

Anhang zum Konzernabschluss

Allgemeine Angaben

Die LANXESS AG ist als Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht Köln unter HRB 53652 eingetragen und hat ihren Firmensitz am Kennedyplatz 1, 50569 Köln, Deutschland.

Der von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der LANXESS AG sowie der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss der LANXESS AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Vorstand der LANXESS AG hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 am 27. Februar 2015 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Aufbau und Bestandteile des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang, welcher auch die Segmentberichterstattung enthält.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders dargestellt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Fremdkapital unterschieden, deren Fristigkeit im Anhang teilweise weiter detailliert wird.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Sofern andere Bewertungskonzepte vorgeschrieben sind, werden diese verwendet; in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird hierauf gesondert hingewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Das Geschäftsjahr des vorliegenden Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr.

Angewendete Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den in der Europäischen Union (EU) verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und diesbezüglichen Interpretationen sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Bilanzierung von Anteilen an anderen Unternehmen

Seit dem 1. Januar 2014 werden die neuen bzw. überarbeiteten Standards zur Bilanzierung von Anteilen an anderen Unternehmen angewendet. Hierunter fallen die neuen Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sowie die überarbeiteten Standards IAS 27 und IAS 28. IFRS 10 ersetzt die bislang in IAS 27 und SIC 12 enthaltenen Vorschriften zum Konzernabschluss bzw. zu Zweckgesellschaften und definiert im Wesentlichen den Begriff der Beherrschung neu, der die Basis zur Abgrenzung des Vollkonsolidierungskreises ist. Hieraus ergeben sich für LANXESS jedoch keine Änderungen. IFRS 11 ersetzt die Standards IAS 31 sowie SIC 13 und befasst sich mit der Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen und erfordert eine Neueinschätzung, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegt. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen gemäß den Rechten und Pflichten der beteiligten Partner anteilig einbezogen. Gemeinschaftsunternehmen werden hingegen unter Berücksichtigung der geänderten Regelungen des IAS 28 gemäß der Equity-Methode im Konzernabschluss berücksichtigt. Die bisher nach den Vorschriften der Quotenkonsolidierung einbezogene Beteiligung an der DuBay Polymer GmbH, Hamm (Deutschland), ist, da die beteiligten Partner die Führung gemeinsam ausüben und die Produktion vollständig gemeinsam abnehmen, als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen, so dass die Bilanzierung weiterhin anteilig durchgeführt wird. Die Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Standards hat keine Auswirkungen auf die Einstufung der Beteiligung an der Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), als assoziiertes Unternehmen, so dass die Bilanzierung gemäß IAS 28 weiterhin nach der Equity-Methode erfolgt. Da schließlich IFRS 12 nur Angabepflichten betrifft, hat die Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Standards insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LANXESS Konzerns.

Wertminderung von Vermögenswerten

Weiterhin sind mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 die im Mai 2013 veröffentlichten Änderungen an IAS 36 anzuwenden. Durch die neuen Regelungen wird klargestellt, dass der für einen Vermögenswert oder eine zahlungsmittelgenerierende Einheit erzielbare Betrag lediglich dann anzugeben ist, wenn in der Berichtsperiode eine Wertminderung oder Wertaufholung vorgenommen wurde. Außerdem werden erweiterte Angabepflichten eingeführt, wenn im Zusammenhang mit vorgenommenen Wertminderungen oder Wertaufholungen der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs bestimmt wird. Da ausschließlich Anhangangaben betroffen sind, ergeben sich aus der Anwendung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Weitere Änderungen

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2014 anzuwenden, sind aber derzeit für den LANXESS Konzern nicht oder nicht von wesentlicher Bedeutung:

- Änderungen an IAS 32: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- Änderungen an IAS 39: Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee haben Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und im LANXESS Konzern auch noch nicht angewendet wurden. Ihre Anwendung setzt zum Teil noch die Anerkennung durch die EU voraus, aus der sich im Einzelfall auch eine spätere verpflichtende Anwendung ergeben kann als nachstehend angegeben.

Finanzinstrumente

Das IASB hat im November 2009 IFRS 9 veröffentlicht. Die hierin dargelegten Änderungen der Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wurden im Oktober 2010 um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Im November 2013 hat das IASB Ergänzungen an IFRS 9 veröffentlicht, die neue Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Rahmen des Hedge Accountings enthalten. Durch die Ergänzungen wird zudem die Möglichkeit geschaffen, unter bestimmten Voraussetzungen bonitätsbedingte Wertveränderungen von finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, vorzeitig, d. h. ohne die übrigen Regelungen des IFRS 9, umzusetzen, im sonstigen Ergebnis und somit nicht im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Im Juli 2014 hat das IASB die finale Version von IFRS 9 veröffentlicht. Hierin enthalten sind überarbeitete Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und erstmals Vorschriften zur Wertminderung von Finanzinstrumenten. Im Rahmen des eingeführten „Expected Loss Models“ werden nun neben eingetretenen auch zukünftig erwartete Verluste erfasst und somit vorgezogen. Der neue Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der LANXESS Konzern prüft derzeit, welche Auswirkungen die Anwendung des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Am 28. Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 veröffentlicht. IFRS 15 ersetzt die Standards IAS 11 und IAS 18 und führt im Rahmen eines Fünf-Stufen-Modells Grundprinzipien für die Erfassung von Umsatztransaktionen ein. Diese Grundprinzipien betreffen insbesondere die Abgrenzung von erbrachten Leistungen und den dazugehörigen Umsatzerlösen sowie Regelungen zur Umsatzerfassung in Bezug auf Zeitpunkt und -raum. Zudem enthält der Standard weitere Regelungen zu Detailfragestellungen und fordert die Offenlegung zusätzlicher Anhangangaben über Art, Höhe, zeitlichen Anfall sowie Unsicherheiten in Verbindung mit Erlösen aus Verträgen mit Kunden. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme der Änderungen durch die EU steht noch aus. Der LANXESS Konzern prüft derzeit, welche Auswirkungen die Anwendung des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Die nachfolgend aufgeführten Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen sind derzeit für den LANXESS Konzern nicht oder nicht von wesentlicher Bedeutung:

Standard/Interpretation	Veröffent- lichung	Anwendungs- pflicht für LANXESS ab Geschäftsjahr	Aner- kennung durch EU
IFRIC 21 Abgaben	20.05.2013	2015	ja
IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge – Änderungen an IAS 19	21.11.2013	2016	ja
Diverse IAS und IFRS Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010–2012	12.12.2013	2016	ja
Diverse IAS und IFRS Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2011–2013	12.12.2013	2015	ja
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	2016	nein
IFRS 11 Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit – Änderungen an IFRS 11	06.05.2014	2016	nein
IAS 16, IAS 38 Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden – Änderungen an IAS 16, IAS 38	12.05.2014	2016	nein
IAS 16, IAS 41 Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen – Änderungen an IAS 16, IAS 41	30.06.2014	2016	nein
IAS 27 Einzelabschlüsse (Equity-Methode) – Änderungen an IAS 27	12.08.2014	2016	nein
IFRS 10, IAS 28 Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen – Änderungen an IFRS 10, IAS 28	11.09.2014	2016	nein
Diverse IAS und IFRS Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2012–2014	25.09.2014	2016	nein
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28 Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme – Änderungen an IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	18.12.2014	2016	nein
IAS 1 Anhangangaben Initiative – Änderungen an IAS 1	18.12.2014	2016	nein

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Sofern die Geschäftsjahre von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nicht am 31. Dezember enden, werden zum Zwecke der Konsolidierung Zwischenabschlüsse aufgestellt.

Konzerninterne Zwischengewinne und -verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die LANXESS AG sowie alle Unternehmen, die die LANXESS AG beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht, wenn die LANXESS AG variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu einem Unternehmen ausgesetzt ist und die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt. Verfügungsgewalt liegt vor, wenn Rechte bestehen, die der LANXESS AG die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens zu lenken,

um die variablen Rückflüsse wesentlich zu beeinflussen. In der Regel beruht die Beherrschung dabei auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit. Bei strukturierten Unternehmen basiert die Beherrschung im Normalfall auf vertraglichen Vereinbarungen. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Nach der Equity-Methode werden Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen der LANXESS Konzern – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes von 20% bis 50% – einen maßgeblichen Einfluss ausübt, und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen bewertet.

Unternehmen, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, werden nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie eine Tabelle der Beteiligungsgesellschaften werden im Abschnitt „Berichterstattung zum Konsolidierungskreis“ gezeigt.

Vollkonsolidierung

Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs werden gezeigt als Summe aus den zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten der übertragenen Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der gegebenenfalls im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die aus bedingten Gegenleistungsvereinbarungen resultieren.

Die im Rahmen des Unternehmenserwerbs identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Für jeden Unternehmenserwerb besteht das individuelle Wahlrecht, gegebenenfalls nicht erworbene Anteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu erfassen. Diese nicht beherrschenden Anteile werden in der Bilanz als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden, sofern es sich nicht um Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Aktienpapieren handelt, als Aufwand erfasst.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich zum Erwerbszeitpunkt aus einem Überhang der Anschaffungskosten, möglicherweise bestehenden Anteilen anderer Gesellschafter sowie des beizulegenden Zeitwerts gegebenenfalls vorher gehaltener Eigenkapitalanteile über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ergibt. Negative Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach einer nochmaligen Überprüfung der vorgenommenen Kaufpreisallokation sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

At equity bewertete Beteiligungen

Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Liegen Wertminderungen vor, die den Wert der jeweiligen Beteiligung übersteigen, werden vorhandene langfristige Vermögenswerte, die in Zusammenhang mit der Beteiligung stehen, abgeschrieben. Wurden der Buchwert der Beteiligung und derartige Vermögenswerte auf null reduziert, werden zusätzliche Verluste in dem Umfang berücksichtigt und als Schuld angesetzt, in dem der Anteilseigner rechtliche oder faktische Verpflichtungen, z. B. zur Übernahme anteiliger Verluste, eingegangen ist oder Zahlungen für das Beteiligungsunternehmen geleistet hat.

Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung ermittelt, wobei ein Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Gemeinschaftliche Tätigkeiten sind gemeinsame Vereinbarungen, bei denen die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung ausüben, Rechte und Pflichten an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Schulden haben. LANXESS als gemeinschaftlich Tätiger bilanziert seinen Anteil an den gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten und gemeinschaftlich eingegangenen Schulden sowie seinen Anteil an den Erlösen und Aufwendungen, einschließlich seines Anteils an jeglichen gemeinschaftlich eingegangenen Aufwendungen.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen, die dem LANXESS Konzernabschluss zugrunde liegen, werden sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Einheiten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (Konzept der funktionalen Währung). Bei der überwiegenden Mehrzahl der Beteiligungen ist dies die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Umrechnung in Konzernwährung erfolgt bei Vermögenswerten und Schulden zum Kurs am Bilanzstichtag, bei Aufwendungen und Erträgen zum Jahresdurchschnittskurs.

Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird in der Währung des erworbenen Unternehmens bilanziert und unabhängig vom Zeitpunkt seines Entstehens zum Stichtagskurs umgerechnet.

Durch die Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge wie auch der sonstigen Veränderungen des Jahres zu Durchschnittskursen ergeben sich gegenüber einer Umrechnung zu Stichtagskursen Unterschiedsbeträge, die im sonstigen Ergebnis gesondert als Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe ausgewiesen werden.

Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, erfolgt eine erfolgswirksame Realisierung der betreffenden Währungsumrechnungsdifferenzen im Gewinn oder Verlust.

Der Währungsumrechnung liegen folgende für den LANXESS Konzern wesentliche Wechselkurse zugrunde:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2013	31.12.2014	2013	2014
1 Euro					
Argentinien	ARS	8,99	10,28	7,28	10,76
Brasilien	BRL	3,23	3,22	2,87	3,12
China	CNY	8,35	7,54	8,16	8,19
Großbritannien	GBP	0,83	0,78	0,85	0,81
Indien	INR	85,23	76,54	77,82	81,05
Japan	JPY	144,72	145,23	129,62	140,39
Kanada	CAD	1,47	1,41	1,37	1,47
Singapur	SGD	1,74	1,61	1,66	1,68
Südafrika	ZAR	14,57	14,04	12,83	14,41
USA	USD	1,38	1,21	1,33	1,33

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres und wurden stetig angewendet. Hiervon ausgenommen sind Änderungen, die sich durch neue oder geänderte Rechnungslegungsvorschriften ergeben haben, die erstmals im Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden waren und auf die im Abschnitt „Angewendete Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen“ hingewiesen wird.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte wie Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte von befristeter Nutzungsdauer sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, erfolgt linear über einen Zeitraum von 3 bis 20 Jahren. Die planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr werden den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet. Darüber hinausgehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen, die weder den fortgeführten Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre, noch den aktuell erzielbaren Betrag übersteigen. Der niedrigere Wert dieser beiden Größen wird angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte von unbestimmter Nutzungsdauer sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden einmal jährlich stattfindenden Werthaltigkeitsprüfungen unterzogen, sofern nicht Ereignisse oder veränderte Umstände schon vorher darauf hinweisen,

dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte. Etwaige Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Wertaufholungen von Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Kosten für intern entwickelte Software, die in der Phase der Anwendungsentwicklung anfallen, werden aktiviert. Die Abschreibung dieser Kosten über die zu erwartende Nutzungsdauer beginnt mit Fertigstellung der Software.

Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unentgeltlich von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen europäischen Ländern zugeteilte Rechte werden demnach mit einem Wert von null aktiviert.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Das Neubewertungsmodell findet im LANXESS Konzern keine Anwendung. Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen der betreffenden Vermögenswerte ermittelt. Können diesen Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden, werden die Wertminderungen anhand der Finanzmittelflüsse der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit geprüft, der diese Vermögenswerte zuzurechnen sind. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die weder den fortgeführten Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre, noch den aktuell erzielbaren Betrag übersteigen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie die anteiligen Kosten für die betriebliche Altersversorgung und die freiwilligen sozialen Leistungen des Unternehmens.

Besteht die Verpflichtung, Sachanlagen zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder zurückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, wird der Barwert der hierfür anfallenden Zahlungen zusammen mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und in gleicher Höhe eine Rückstellung passiviert.

Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden, direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden grundsätzlich sofort im Ergebnis erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die Maßnahme künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Aufwendungen für Generalüberholungen wichtiger Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Vermögenswerte selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Generalüberholung abgeschrieben.

Sofern Sachanlagen aus wesentlichen Komponenten mit jeweils unterschiedlichem Zweck, unterschiedlicher Beschaffenheit oder unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten einzeln aktiviert und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wenn Sachanlagen verkauft werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Planmäßige Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Ihnen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern	
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Andere Baulichkeiten	10 bis 20 Jahre
Betriebsvorrichtungen	6 bis 20 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	3 bis 5 Jahre
Tank- und Verteilungsanlagen	10 bis 20 Jahre
Fahrzeuge	5 bis 8 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre

Leasing

Gemietete Sachanlagen, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 im Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstands unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist.

Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert. Sie werden mit dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden

Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen, sofern dieser Wert niedriger ist. In der Folge werden die Mindestleasingzahlungen in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Bei einem Leasingverhältnis, das nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt (Operating-Leasingverhältnis), werden die Leasingraten als laufender Aufwand erfasst.

In den Sachanlagen sind auch vom LANXESS Konzern vermietete bzw. verleaste Vermögenswerte enthalten, soweit bei den zugrunde liegenden Verträgen kein Finanzierungsleasing vorliegt. Ist der Kunde jedoch als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen, wird in Höhe der abgezinsten zukünftigen Miet- bzw. Leasingzahlungen eine Forderung aktiviert.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Vertragsverhältnisse, die bei einer Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Partei zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu zählen einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der LANXESS Konzern Vertragspartei der Finanzinstrumente wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Anrechte auf Zahlungen hieraus auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Erfüllungstag relevant.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertminderungen werden berücksichtigt und über Wertberichtigungskonten erfasst.

Beteiligungen sowie langfristige Eigenkapitalinstrumente werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert und zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, es sei denn, der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich bestimmbar. In diesem Fall erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt und einer möglichen Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit ihrem anteiligen Eigenkapital entsprechend den Vorschriften des IAS 28 angesetzt.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle anderen originären finanziellen Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert und grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern sie nicht der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen sind. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird so lange direkt im sonstigen Ergebnis erfasst, mit Ausnahme von Wertberichtigungen und von Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls angefallener Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Von der Möglichkeit, Finanzinstrumente bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu designieren, wurde kein Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Im LANXESS Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag als Vermögenswert oder Verbindlichkeit ausgewiesen. Aus der Zeitwertänderung resultierende Gewinne oder Verluste werden grundsätzlich im Ergebnis erfasst. Soweit Fremdwährungsderivate bzw. Warentermingeschäfte, die zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen abgeschlossen werden, den Anforderungen des Rechnungslegungsstandards hinsichtlich des Hedge Accountings genügen, werden die Wertänderungen dieser Derivate bis zur Realisierung des Ergebnisses aus den abgesicherten Grundgeschäften gesondert im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die hier erfassten Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit der Ergebnisauswirkung der gesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis bzw. in den Kosten der umgesetzten Leistungen berücksichtigt. Diejenigen Teile der Zeitwertänderung des Derivats, die hinsichtlich des abgesicherten Risikos als ineffektiv angesehen werden, werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Die Zeitwertänderungen von Zinsderivaten, die der Absicherung von variabel verzinslichen langfristigen Verbindlichkeiten dienen, werden, soweit die Anforderungen eines Cashflow-Hedge-Accountings erfüllt sind, ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Folgezeit zeitgleich mit der Ergebnisauswirkung der gesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis berücksichtigt.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden, werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte behandelt. Enthalten die Verträge eingebettete Derivate, werden die Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

Nachfolgend werden die wesentlichen Methoden und Annahmen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten dargestellt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben in der Regel Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr. Die Buchwerte entsprechen daher den beizulegenden Zeitwerten. Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr werden zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unter Berücksichtigung aktueller Zinsparameter diskontiert.

Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren wird anhand von Marktpreisen zum Bilanzstichtag ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird anhand abgezinster zukünftiger Zins- und Tilgungszahlungen berechnet.

Die Anleihen werden in einem aktiven und liquiden Markt gehandelt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem börsenmäßig festgestellten und veröffentlichten Preis. Sollte für eine Anleihe kein liquider Marktpreis vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis beobachtbarer Inputfaktoren und unter Verwendung risikoadäquater Diskontierungszinssätze ermittelt.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr entspricht der Buchwert grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abgezinst.

Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing entspricht der beizulegende Zeitwert dem Barwert der Nettoleasingraten unter Berücksichtigung des Marktzinses für gleichartige Leasingverträge.

Die derivativen Finanzinstrumente werden im Wesentlichen in einem aktiven und liquiden Markt gehandelt. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte resultieren ausschließlich aus Devisentermingeschäften und werden mit der „Forward“-Methode aus den Beträgen abgeleitet, zu denen sie gehandelt oder notiert werden. Im Falle fehlender Marktnotierungen erfolgt die Wertermittlung durch Einsatz anerkannter finanzmathematischer Berechnungsmethoden auf Basis beobachtbarer Marktdaten. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird das eigene bzw. das Ausfallrisiko des Kontrahenten auf Basis der jeweiligen Nettoposition berücksichtigt.

Vorräte

Unter den Vorräten sind diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten bei normaler Auslastung der betreffenden Produktionsanlagen, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen.

Darüber hinaus werden die Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs sowie für freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens einbezogen, soweit sie dem Herstellungsbereich zuzuordnen sind. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen.

Die Produkte werden nicht im Rahmen langfristiger Fertigungsprozesse hergestellt. Daher werden Fremdkapitalkosten, die im Laufe der Produktion anfallen, nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten einbezogen.

Aufgrund der Produktions- und Absatzgegebenheiten im LANXESS Konzern werden unfertige und fertige Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Finanztitel mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt, werden wegen ihrer hohen Liquidität ebenfalls hierunter ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte und Schulden

Vermögenswerte werden, soweit wesentlich, als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen, wenn ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich und im gegenwärtigen Zustand möglich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um ganze Unternehmensbereiche handeln. Eine Veräußerungsgruppe kann auch Schulden beinhalten, wenn diese Schulden zusammen mit den Vermögenswerten im Rahmen der Transaktion abgegeben werden.

Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung bestimmt“ klassifiziert sind, werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich identifizierbarer Veräußerungskosten, sofern dieser Wert niedriger als der Buchwert ist.

Rückstellungen

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen erfolgen nach IAS 37, gegebenenfalls auch nach IAS 19 und IFRS 2, mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Soweit wesentliche Rückstellungen erst nach mehr als einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge bzw. -zeitpunkte möglich ist, wird für den langfristigen Anteil der entsprechende Barwert durch Abzinsung ermittelt und zurückgestellt. Soweit die Veränderung der Rückstellung aus dem Näherrücken des Erfüllungszeitpunkts resultiert (Zinseffekt), wird der entsprechende Aufwand im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Effekt in den Ergebnisbereichen erfasst, in denen ursprünglich die Bildung der Rückstellung erfolgte.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet. Der Rückstellungsbewertung liegt der mithilfe der Anwartschaftsbarwertmethode (Methode der laufenden Einmalprämien) ermittelte versicherungs-

mathematische Barwert der jeweiligen Verpflichtung zugrunde. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch die erwartete Einkommens- und Rentenentwicklung berücksichtigt. Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden vollständig im sonstigen Ergebnis der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden in einer nachfolgenden Berichtsperiode nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Zu den Personalrückstellungen gehören vor allem Jahressonderzahlungen und Zahlungen aus mehrjährigen Vergütungsprogrammen sowie sonstige Personalkosten.

Die anteilsbasierten Mitarbeitervergütungsprogramme (Long Term Incentive Plan – LTIP und Long Term Stock Performance Plan – LTSP) sehen einen Barausgleich vor. Verpflichtungen hieraus werden durch Rückstellungen berücksichtigt, deren Höhe dem beizulegenden Zeitwert des jeweils erdienten Anteils der Zusagen an die Mitarbeiter entspricht. Der beizulegende Zeitwert wird mithilfe der Monte-Carlo-Simulationstechnik ermittelt. Hierbei werden zukünftige Renditen simuliert und der Wert der gewährten Anrechte als zu erwartender Ausschüttungsbetrag ermittelt. Es wird eine zweidimensionale Normalverteilung der Renditen unterstellt. Der beizulegende Zeitwert der Anrechte wird zeitanteilig über die Sperrfrist (Erdienungszeitraum) als Rückstellung erfasst.

Das anteilsbasierte Vergütungsprogramm für Aufsichtsräte sieht einen variablen Barausgleich vor, sofern sich die LANXESS Aktie im Mandatszeitraum überprozentual im Vergleich zu einem festgelegten Index entwickelt. Hieraus erwartete Verpflichtungen werden entsprechend als Rückstellungen berücksichtigt, deren Höhe dem beizulegenden Zeitwert der erwarteten Auszahlung entspricht.

Der LANXESS Konzern bildet auch Rückstellungen für laufende oder wahrscheinliche Rechtsstreitigkeiten, wenn diese angemessen abgeschätzt werden können. Diese Rückstellungen decken alle geschätzten Gebühren und Rechtskosten sowie eventuelle Vergleichskosten ab. Prozesskosten für Rechtsstreitigkeiten werden jedoch nur erfasst, wenn davon ausgegangen wird, dass diese von LANXESS zu tragen sind. Die zurückgestellten Beträge werden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der Anwälte des Unternehmens ermittelt. Solche Rückstellungen werden regelmäßig zusammen mit den Anwälten des Unternehmens überprüft und angepasst.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Sie werden in der Bilanz – soweit nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anzusetzen – nicht erfasst.

Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Von Dritten gewährte Zuwendungen für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über den zugrunde liegenden Zeitraum oder die voraussichtliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte aufgelöst und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im entsprechenden Funktionsbereich erfasst.

Umsatzerlöse und sonstige Erlöse

Umsatzerlöse – nach Abzug von Verkehrssteuern und Erlösschmälerungen – werden als realisiert betrachtet, sobald die Lieferung erfolgt ist bzw. die Leistung erbracht wurde. Dies ist bei Liefergeschäften dann der Fall, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Darüber hinaus müssen der wirtschaftliche Nutzen hinreichend wahrscheinlich sowie die angefallenen Kosten verlässlich bestimmbar sein.

Kundenrabatte werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt. Erlöse wie z. B. Lizenzinnahmen, Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden, die einem späteren Geschäftsjahr zuzurechnen sind, werden abgegrenzt.

Langfristige Fertigungsaufträge liegen im LANXESS Konzern nicht vor. Insofern wird die Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad nicht angewendet.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen zu aktivieren. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die darüber hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da die Entwicklung und Weiterentwicklung von Produkten und Verfahren aber häufig mit Unsicherheiten verbunden ist, sind die Bedingungen für eine Aktivierung von Entwicklungskosten in der Regel nicht erfüllt.

Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen landesspezifische Steuersätze zugrunde.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten und -rückstellungen umfassen sowohl das jeweilige Geschäftsjahr als auch etwaige Verpflichtungen aus Vorjahren. Den Bewertungen liegt die geltende Rechtslage unter Berücksichtigung aktueller Rechtsprechung und herrschender Fachmeinung zugrunde.

Gemäß IAS 12 werden latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in Konzern- und Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Den Berechnungen liegen Steuerplanungsrechnungen und übliche bzw. realisierbare Steuerstrategien zugrunde. Es werden die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze, die jeweiligen Nutzungszeiträume sowie Verlustverrechnungsbeschränkungen berücksichtigt. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Der Buchwert latenter Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und nur in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um die latenten Steueransprüche zu nutzen. Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen werden berücksichtigt, soweit es wahrscheinlich ist, dass die Verlustvorträge nutzbar sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des LANXESS Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Zahlungsströme aus der operativen Tätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und um Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt und sind somit nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar.

Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen werden als Abfluss aus investiver Tätigkeit gezeigt. Sie werden gekürzt um von Dritten hierfür gewährte Zuwendungen. Investitionen im Rahmen von Finanzierungsleasing sowie aktivierte Fremdkapitalkosten sind nicht enthalten. Eine Vergleichbarkeit mit den Investitionen des Anlagespiegels ist insoweit nicht gegeben.

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Zahlungsströme aus operativer Tätigkeit gezeigt. Auszahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, in denen LANXESS Leasingnehmer ist, werden als Abfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, während Einzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, in denen LANXESS Leasinggeber ist, als Zufluss aus investiver Tätigkeit gezeigt werden.

Zahlungen für die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen werden der operativen Tätigkeit zugeordnet.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb bzw. Verkauf von Tochterunternehmen und anderen Geschäftseinheiten gezahlte Kaufpreise (bzw. erhaltene Verkaufspreise) werden abzüglich erworbener (bzw. abgegebener) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Bereich der investiven Tätigkeit gezeigt.

Erhaltene Zinsen und Dividenden werden in den Zahlungsströmen aus investiver Tätigkeit ausgewiesen. Gezahlte Zinsen und Dividenden werden im Bereich der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Vorgehensweise und Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten wird im LANXESS Konzern zunächst analysiert, inwieweit Anhaltspunkte vorliegen, die auf eine mögliche Wertminderung von Vermögenswerten bzw. Wertaufholung wertgeminderter Vermögenswerte hinweisen. Sofern sich hierbei Anzeichen ergeben, dass Vermögenswerte wertgemindert bzw. Zuschreibungen wertgeminderter Vermögenswerte erforderlich sein könnten, werden die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Diese Werthaltigkeitsprüfungen werden im LANXESS Konzern mindestens einmal jährlich durchgeführt.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind, werden einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, sofern nicht Ereignisse oder veränderte Umstände schon vorher darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte. Hierbei werden die Restbuchwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, einschließlich der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte, dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt.

Grundsätzlich werden die strategischen Geschäftseinheiten (Business Units) des LANXESS Konzerns als zahlungsmittelgenerierende Einheiten definiert. Sollten jedoch Anzeichen für Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten vorliegen, die auf einer Ebene unterhalb der Business Units angesiedelt sind, werden auch für diese Vermögenswerte Werthaltigkeitsprüfungen und, wenn erforderlich, aufwandswirksame Wertminderungen vorgenommen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs und dem Nutzungswert. Ist der Restbuchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag, liegt in Höhe der Differenz unter Umständen ein Abwertungsverlust vor. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs stellt zum jeweiligen Überprüfungszeitpunkt die bestmögliche Schätzung des Erlöses dar und ist der Betrag, der durch den Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ist definiert als der Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung eines Vermögenswerts und dessen Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit wird in einem ersten Schritt nach dem Verfahren des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs durchgeführt. Sofern der hierbei ermittelte Betrag den Restbuchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unterschreitet, erfolgt eine Beurteilung des Nutzungswerts. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs wird in der Regel ein kapitalwertorientiertes Verfahren zugrunde gelegt, welches der Stufe 3 der Bemessungshierarchie zuzuordnen ist (vgl. Anhangangabe [35], Abschnitt „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“).

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs basiert auf einer Prognose der künftigen Netto-Zahlungsströme. Als Grundlage dient die vom Management der LANXESS AG verabschiedete Planung. Diese beinhaltet Einschätzungen hinsichtlich der Entwicklung des erwarteten Marktumfelds und weiterer Einflussfaktoren, wie künftige Rohstoffpreise, Energiekosten, Funktionskosten und Wechselkurse. Zwischen den Einflussfaktoren bestehen wechselseitige Zusammenhänge, die sich in den erwarteten Netto-Zahlungsströmen widerspiegeln. Die Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen des Managements aus der Vergangenheit unter Berücksichtigung interner sowie externer ökonomischer und industriespezifischer Informationsquellen. Erweiterungsinvestitionen, Reorganisationsprojekte und die daraus entstehenden Synergien, soweit diese auch durch einen externen Dritten nutzbar sind, werden bei den zukünftigen Zahlungsströmen im Rahmen dieser Einschätzungen berücksichtigt. Bei der Bestimmung des Nutzungswerts wird eine entsprechende Prognose der künftigen Zahlungsströme vorgenommen. Hierbei finden jedoch zukünftige Mittelzu- und -abflüsse aus noch nicht begonnenen Erweiterungsinvestitionen, geplanten aber nicht verabschiedeten Restrukturierungen sowie deren Synergien keine Berücksichtigung. Sowohl für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs wie auch für

die Bestimmung des Nutzungswerts umfassen die Prognosen einen Zeitraum von 5 Jahren. Im Rahmen der Ermittlung der ewigen Rente werden keine Wachstumsraten berücksichtigt. Die künftigen Netto-Zahlungsströme werden mit einem gewogenen Kapitalkostensatz abgezinst. Der Kapitalkostensatz ergibt sich gemäß IAS 36 unter Anwendung kapitalmarktorientierter Modelle und durch Berücksichtigung einer branchenspezifischen Kapitalstruktur sowie branchenspezifischer Geschäftsrisiken der Chemieindustrie und ist aus externen Kapitalinformationen abgeleitet.

Wenn im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung die Höhe von aufwandswirksamen Wertminderungen ermittelt wird, so erfolgt im ersten Schritt die Abschreibung vorhandener Geschäfts- oder Firmenwerte der betroffenen strategischen Geschäftseinheit. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird anteilig auf die anderen langfristigen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit entsprechend den den Werthaltigkeitsprüfungen zugrunde liegenden Restbuchwerten verteilt. Hierbei werden die unterhalb der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit liegenden langfristigen Vermögenswerte auf ihren erzielbaren Betrag hin beurteilt und eine Verlustverteilung nur bis zur Höhe des erzielbaren Betrags dieser Vermögenswerte vorgenommen. Ein übersteigender Wertminderungsaufwand, der diesen Vermögenswerten darüber hinaus zugeordnet worden wäre, wird anteilig auf die anderen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen werden in voller Höhe erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und in der Segmentberichterstattung in den jeweiligen Segmentaufwendungen ausgewiesen.

Die Ergebnisse der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen der Geschäftsjahre 2013 und 2014 werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS bedingt die Auswahl von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Einbeziehung von zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Wertansatz der aktivierten Vermögenswerte und passivierten Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können.

Alle getroffenen Annahmen und Schätzungen im Konzernabschluss basieren auf den Erwartungen des Managements. Erkenntnisse, die zu Schätzungsänderungen führen, werden laufend berücksichtigt und können gegebenenfalls zu einer Anpassung der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden führen.

Nachfolgend werden die Annahmen und Schätzungen erläutert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Schulden im LANXESS Konzern haben können.

Der LANXESS Konzern führt mindestens einmal jährlich für seine zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einen Werthaltigkeitstest durch und ermittelt anlassbezogen den erzielbaren Betrag (vgl. Abschnitt „Vorgehensweise und Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen“). Die Ermittlung basiert auf der Prognose zukünftiger Netto-Zahlungsströme, die auf vernünftigen und vertretbaren Annahmen aufbaut und die zum Zeitpunkt der Ermittlung die beste vom Management vorgenommene Einschätzung der ökonomischen Rahmenbedingungen repräsentiert. Folglich haben die Erwartungen des Managements über zukünftige Netto-Zahlungsströme indirekt Auswirkung auf die Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen Vermögenswerten.

Bei den im Geschäftsjahr 2014 durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen von Vermögenswerten können die getroffenen Annahmen und Schätzungen von den tatsächlichen Gegebenheiten in späteren Perioden abweichen, woraus sich ein Wertänderungsbedarf ergeben könnte. Den jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen liegt ein Diskontierungssatz nach Steuern von 7,4 % (Vorjahr: 7,9 %) zugrunde. Wachstumsraten zur Ermittlung der ewigen Rente werden nicht berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf einem kapitalwertorientierten Verfahren, welches der Bemessungshierarchie 3 gemäß IFRS 13 zuzuordnen ist. Die Prüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierender Einheiten ergab für das Geschäftsjahr 2014 keinen Wertminderungs- bzw. Wertaufholungsbedarf. Hinsichtlich der im Vorjahr vorgenommenen Wertminderungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Keltan Elastomers, High Performance Elastomers und Rubber Chemicals haben sich die Einschätzungen nicht wesentlich verändert.

Im Vorjahr ergab sich im Segment Performance Polymers für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Keltan Elastomers, deren Geschäftstätigkeit aus der Produktion und dem Vertrieb von Ethylen-Propylen-Dien-Monomer-Synthesekautschuken (EPDM) besteht, ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 174 Mio. €. Die Wertminderung betraf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11 Mio. €, sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 16 Mio. € sowie Sachanlagen in Höhe von 147 Mio. € und wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Durch diese Wertminderung wurden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Keltan Elastomers auf ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs vermindert. Bedingt durch erwartete vorübergehende Überkapazitäten in den kommenden Geschäftsjahren sowie Energiekostenvorteile der in den USA ansässigen Produzenten wurden Veränderungen des Markt- und Wettbewerbsumfelds für das Geschäft prognostiziert, welche sich über die 5-Jahres-Planung hinaus auswirkten. Aufgrund dessen wurde und wird für die Herleitung eines beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs der sich nach der 5-Jahres-Planung ergebende Endwert über einen Betrachtungszeitraum von fünf weiteren Jahren untersucht und die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Bewertung mit berücksichtigt.

Ferner wurden im Vorjahr für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten High Performance Elastomers im Segment Performance Polymers und Rubber Chemicals im Segment Performance Chemicals aufgrund des herausfordernden Wettbewerbsumfelds und der geänderten Einschätzung der Wachstumserwartungen Werthaltigkeitsprüfungen mit einem Diskontierungssatz nach Steuern von 7,8 % durchgeführt. Hierbei ergab sich ein Wertminderungsbedarf für die zahlungsmittelgenerierende Einheit High Performance Elastomers in Höhe von 54 Mio. € und für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Rubber Chemicals ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 29 Mio. €. Die Geschäftstätigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit High Performance Elastomers besteht aus der Produktion und dem Vertrieb von Synthesekautschuken mit speziellen technischen Eigenschaften für die verarbeitende Industrie, insbesondere im Automobil- und Baubereich wie auch im Maschinenbau. Die Prüfung der Werthaltigkeit zum Abschlussstichtag führte zu einem Wertminderungsaufwand in Höhe von 54 Mio. €, so dass die Restbuchwerte auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs gemindert wurden. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und betrifft immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1 Mio. € sowie Sachanlagen in Höhe von 53 Mio. €. Die Geschäftstätigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rubber Chemicals besteht aus der Produktion und dem Vertrieb von Kautschukchemikalien mit speziellen technischen Eigenschaften im Wesentlichen für Hersteller von Reifen und technischen Gummiprodukten. Die Prüfung der Werthaltigkeit zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2013 führte zu einem Wertminderungsaufwand in Höhe von 29 Mio. €, so dass die Restbuchwerte auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs vermindert wurden. Der Wertminderungsaufwand wurde im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und betrifft immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 5 Mio. € sowie Sachanlagen in Höhe von 24 Mio. €.

Die jährliche Prüfung der Werthaltigkeit der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nach dem Verfahren des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs. Der Bewertung liegt ein kapitalwertorientiertes Verfahren zugrunde, welches der Bemessungshierarchie 3 gemäß IFRS 13 zuzurechnen ist. Die in lokaler Währung geführten Geschäfts- oder Firmenwerte werden anlassbezogen und mindestens einmal jährlich zum regelmäßigen Testzeitpunkt auf Werthaltigkeit geprüft. Wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen auf die Geschäftseinheit Performance Butadiene Rubbers in Höhe von 80 Mio. € (Vorjahr: 80 Mio. €), auf die Geschäftseinheit Material Protection Products in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) und auf die Geschäftseinheit High Performance Materials in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €). Hinsichtlich der Ermittlung der Netto-Zahlungsströme verweisen wir auf die in diesem und im vorherigen Kapitel erfolgten Angaben. Die Geschäftseinheit Performance Butadiene Rubbers ist im Wesentlichen von der Marktentwicklung der Reifen- und Automobilindustrie, die Geschäftseinheit Material

Protection Products von der Entwicklung verschiedener Industrien und die Geschäftseinheit High Performance Materials im Wesentlichen von der Marktentwicklung der Automobilindustrie abhängig.

Im Geschäftsjahr 2014 ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte kein Wertminderungsbedarf. Weder eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1 %-Punkt noch eine Verminderung der zukünftigen Netto-Zahlungsströme um 10% hätten zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte geführt.

Im Vorjahr wurde aus der Akquisition der PCTS Specialty Chemicals Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur (Singapur) in Höhe von 2 Mio. € ein Geschäfts- und Firmenwert erworben, der Business Unit Material Protection Products im Segment Performance Chemicals zugeordnet und zusätzlich zum Abschlussstichtag des Vorjahres auf Werthaltigkeit geprüft. Der Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Keltan Elastomers wurde im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 11 Mio. € vollständig wertgemindert.

Auch der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen werden durch die getroffenen Annahmen über die Eintrittswahrscheinlichkeit, die zeitliche Verteilung, den zugrunde gelegten Abzinsungsfaktor sowie die absolute Höhe des Risikos beeinflusst. Der LANXESS Konzern hat für den Konzernabschluss 2014 eine gemäß IFRS vorgeschriebene Sensitivitätsanalyse für alle Rückstellungen durchgeführt. Im Rahmen dieser Analyse wurden die möglichen Effekte aus der Variation der verwendeten Parameter ermittelt. Insbesondere wurden die prognostizierte Eintrittswahrscheinlichkeit, der Diskontierungszinssatz sowie die absolute Höhe des Risikos variiert. Die Ergebnisse der Sensitivitätsanalyse verdeutlichten, dass die untersuchten Variationen der oben beschriebenen Annahmen keinen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der sonstigen Rückstellungen im LANXESS Konzernabschluss haben. Hinsichtlich der Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird auf die unter Anhangangabe [13] gemachten Anmerkungen verwiesen.

Auch bei leistungsorientierten Versorgungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen unumgänglich. Der Abschnitt „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ enthält Informationen über die Annahmen bezüglich der Bewertungsparameter, die für die versicherungsmathematischen Berechnungen und Schätzungen zugrunde gelegt wurden (vgl. Anhangangabe [13]).

Des Weiteren ist der LANXESS Konzern von Rechtsstreitigkeiten betroffen. Als ein international tätiges Chemieunternehmen ist der LANXESS Konzern im Rahmen seines normalen Geschäftsbetriebs behördlichen oder gerichtlichen Verfahren ausgesetzt und könnte es auch in Zukunft sein. Behördliche und gerichtliche Verfahren werfen in der Regel schwierige Sachverhalts- und Rechtsfragen auf und sind Unwägbarkeiten unterworfen. Der Ausgang von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden. Es können z. B. aufgrund von gerichtlichen Entscheidungen zusätzliche Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch ausgewiesene Rückstellungen oder entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt sind sowie wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft, die Ertragslage oder die Zahlungsströme des LANXESS Konzerns haben können.

Zudem unterliegen Steuersachverhalte gewissen Unsicherheiten hinsichtlich der Beurteilung durch Steuerbehörden. Auch wenn der LANXESS Konzern der Überzeugung ist, Steuersachverhalte korrekt und gesetzeskonform dargestellt zu haben, ist nicht auszuschließen, dass Steuerbehörden in Einzelfällen zu anderen Ergebnissen kommen können. Sofern Änderungen von Steuerfestsetzungen wahrscheinlich sind, wurden entsprechende Risikovorsorgen getroffen. Darüber hinaus werden Belastungen aus Steuerrisiken der Vorjahre als nicht wahrscheinlich angesehen. Im Falle nachteiliger Entwicklungen könnten sich für LANXESS jedoch zusätzliche Belastungen im unteren zweistelligen Mio.-€-Bereich ergeben. Den Berechnungen liegen insbesondere Erfahrungswerte aus den Ergebnissen früherer Steuerprüfungen und deren Auswirkungen für Folgezeiträume wie auch die geltende Rechtslage unter Berücksichtigung aktueller Rechtsprechung sowie herrschender Fachmeinung zugrunde.

Weitere wesentliche Schätzungen und Ermessensausübungen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die Aktivierung von Entwicklungskosten, die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die Bewertung von Vorräten sowie die Realisierbarkeit von Steuerforderungen und aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge. Des Weiteren bestehen im Rahmen von Erstkonsolidierungen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden.

Berichterstattung zum Konsolidierungskreis

Der LANXESS Konzernabschluss umfasst neben der LANXESS AG als Obergesellschaft alle in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften.

	EMEA (ohne Deutschland)	Deutschland	Nordamerika	Lateinamerika	Asien/Pazifik	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)						
01.01.2014	23	12	5	5	20	65
Zugänge						0
Abgänge		-1			-1	-2
Verschmelzungen					-1	-1
31.12.2014	23	11	5	5	18	62
Konsolidierte assoziierte und gemein- schaftlich geführte Unternehmen						
01.01.2014		2				2
Zugänge						0
Abgänge						0
Verschmelzungen						0
31.12.2014	0	2	0	0	0	2
Nicht konsolidierte Unternehmen						
01.01.2014	2	2	1	3	2	10
Zugänge						0
Abgänge					-1	-1
Verschmelzungen						0
31.12.2014	2	2	1	3	1	9
Insgesamt						
01.01.2014	25	16	6	8	22	77
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-1	0	0	-2	-3
Verschmelzungen	0	0	0	0	-1	-1
31.12.2014	25	15	6	8	19	73

Darüber hinaus werden die strukturierten Unternehmen Dirlm (RF) (Pty) Ltd., Modderfontein (Südafrika), und Rustenburg Chrome Employees Empowerment Trust, Modderfontein (Südafrika), in der Region EMEA (ohne Deutschland) in den Konzernabschluss einbezogen. Zweck der Gesellschaften ist die Umsetzung einer Unternehmensbeteiligung für Mitarbeiter im Rahmen der Black-Economic-Empowerment-Gesetzgebung in Südafrika. Beherrschung liegt vor, da die maßgeblichen Geschäftsaktivitäten bei der Gründung durch LANXESS vorgegeben wurden. LANXESS garantiert die Werthaltigkeit der von den strukturierten Unternehmen gehaltenen bzw. verwalteten Anteile an der LANXESS Chrome Mining (Pty) Ltd., Modderfontein (Südafrika). Wesentliche Risiken ergeben sich für den LANXESS Konzern hieraus nicht.

Die DuBay Polymer GmbH, Hamm (Deutschland), ist als gemeinschaftlich geführtes Unternehmen anteilig gemäß IFRS 11 als gemein-

schaftliche Tätigkeit in den Konzernabschluss einbezogen, da die beteiligten Partner die Führung gemeinsam ausüben und die Produktion gemeinsam vollständig abnehmen. Der Kapitalanteil von LANXESS beträgt 50%. Geschäftszweck der Gesellschaft ist die Produktion von Polybutylenterephthalat-Basisharzen und -Mischungen für die gemeinschaftlich tätigen Gesellschafter sowie deren verbundene Unternehmen. Wesentliche Risiken bestehen aus dem Gesellschaftsverhältnis nicht.

Zudem ist die Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss nach der Equity-Methode berücksichtigt (vgl. Anhangangabe [3]). Der Kapitalanteil von LANXESS beträgt 40%. Aufgrund der Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen in wesentlichen Punkten mitzuwirken, liegt ein maßgeblicher Einfluss vor. Die Gesellschaft erbringt im Wesentlichen Standortdienstleistungen in den Bereichen

Energie, Infrastruktur und Logistik für die LANXESS Produktionsstätten in Deutschland. Aus der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter können zukünftig gegebenenfalls Kapitalnachsusspflichten entstehen. Die aus dem Gesellschaftsverhältnis bestehenden Liefer- und Leistungsbeziehungen werden in Anhangangabe [33] erläutert.

Die LANXESS-TSRC (Nantong) Chemical Industrial Co., Ltd., Nantong (China), ist eine Produktionsgesellschaft für Nitrilkautschuke. Der Kapitalanteil von LANXESS beträgt 50 %. Aufgrund der Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik in entscheidenden Punkten zu bestimmen, wird die Gesellschaft vollkonsolidiert. Der Anteil anderer Gesellschafter an den Tätigkeiten und Zahlungsflüssen des LANXESS Konzerns ist unwesentlich.

Bei den Gesellschaften Europigments, S.L., Barcelona (Spanien), und der Rhein Chemie (Qingdao) Co., Ltd., Qingdao (China), handelt es sich um Produktionsgesellschaften, an denen LANXESS einen Kapitalanteil von 52 % bzw. 90 % hält. Die Gesellschaften werden aufgrund des mehrheitlichen Stimmrechtsanteils von LANXESS beherrscht und vollkonsolidiert. Der Anteil anderer Gesellschafter an den Tätigkeiten und Zahlungsflüssen des LANXESS Konzerns ist unwesentlich.

Bei Gesellschaften in den Ländern China, Brasilien, Indien, Südafrika, Südkorea, Argentinien und Russland liegen aufgrund von regulierten Kapitalmärkten Beschränkungen bei Zahlungsmitteltransfers vor. Hier von betroffen sind ca. 14 % (Vorjahr: 10 %) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des LANXESS Konzerns.

Die nicht konsolidierten Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da ihre kumulierten Finanzdaten weniger als 0,1 % des Konzernumsatzes und weniger als 0,1 % des Eigenkapitals betragen.

Die Erstkonsolidierung der im Vorjahr übernommenen PCTS Specialty Chemicals Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur (Singapur) erfolgte zum 5. April 2013. Bei der im Rahmen dieser Transaktion vorgenommenen vorläufigen Kaufpreisallokation ergab sich innerhalb eines Jahres seit dem Erwerbszeitpunkt keine Anpassung aufgrund neuer Informationen und Kenntnisse, so dass diese nunmehr finalen Charakter hat.

Gleiches gilt für die Kaufpreisallokation des am 14. September 2013 übernommenen Phosphorchemikaliengeschäfts der Thermphos France S.A.R.L., Epierre (Frankreich).

Die Nexachem Trading (Qingdao) Co., Ltd., Qingdao (China), wurde im Berichtszeitraum liquidiert. Darüber hinaus wurde die PCTS Specialty Chemicals Pte. Ltd., Singapur (Singapur), auf die LANXESS Butyl Pte. Ltd., Singapur (Singapur), verschmolzen. Am 19. März 2014 veräußerte LANXESS sämtliche Anteile an der Perlon-Monofil GmbH mit Sitz in Dormagen (Deutschland). Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LANXESS Konzerns.

Sonstige Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

In der folgenden Tabelle sind die Beteiligungsgesellschaften nach § 313 Abs. 2 HGB aufgeführt:

Name und Sitz der Gesellschaft	
in %	Kapitalanteil
Vollkonsolidierte Unternehmen	
Deutschland	
LANXESS AG, Köln	–
Aliseca GmbH, Leverkusen	100
Bond-Laminates GmbH, Brilon	100
IAB Ionenaustauscher GmbH Bitterfeld, Greppin	100
LANXESS Accounting GmbH, Köln	100
LANXESS Buna GmbH, Marl	100
LANXESS Deutschland GmbH, Köln	100
LANXESS Distribution GmbH, Leverkusen	100
LANXESS International Holding GmbH, Köln	100
Rhein Chemie Rheinau GmbH, Mannheim	100
Saltigo GmbH, Leverkusen	100
EMEA (ohne Deutschland)	
Europigments, S.L., Barcelona (Spanien)	52
LANXESS (Pty) Ltd., Modderfontein (Südafrika)	100
LANXESS Central Eastern Europe s.r.o., Bratislava (Slowakei)	100
LANXESS Chemicals, S.L., Barcelona (Spanien)	100
LANXESS CISA (Pty) Ltd., Newcastle (Südafrika)	100
LANXESS Chrome Mining (Pty) Ltd., Modderfontein (Südafrika)	100
LANXESS Elastomères S.A.S., Lillebonne (Frankreich)	100
LANXESS Elastomers B.V., Sittard-Geleen (Niederlande)	100
LANXESS Emulsion Rubber S.A.S., La Wantzenau (Frankreich)	100
LANXESS Epierre SAS, Epierre (Frankreich)	100
LANXESS Finance B.V., Sittard-Geleen (Niederlande)	100
LANXESS Holding Hispania, S.L., Barcelona (Spanien)	100
LANXESS International SA, Granges-Paccot (Schweiz)	100
LANXESS Kimya Ticaret Limited Şirketi, Istanbul (Türkei)	100
LANXESS Limited, Newbury (Großbritannien)	100
LANXESS N.V., Antwerpen (Belgien)	100
LANXESS Rubber N.V., Zwijndrecht (Belgien)	100
LANXESS S.A.S., Courbevoie (Frankreich)	100
LANXESS S.r.l., Mailand (Italien)	100
OOO LANXESS, Moskau (Russland)	100
OOO LANXESS Lipetsk, Lipetsk (Russland)	100
Sybron Chemical Industries Nederland B.V., Ede (Niederlande)	100
Sybron Chemicals International Holdings Ltd., Newbury (Großbritannien)	100

Name und Sitz der Gesellschaft

in % Kapitalanteil

Vollkonsolidierte Unternehmen**Nordamerika**

LANXESS Corporation, Pittsburgh (USA)	100
LANXESS Inc., Sarnia (Kanada)	100
LANXESS Sybron Chemicals Inc., Birmingham (USA)	100
Rhein Chemie Corporation, Chardon (USA)	100
Sybron Chemical Holdings Inc., Wilmington (USA)	100

Lateinamerika

LANXESS Elastômeros do Brasil S.A., Rio de Janeiro (Brasilien)	100
LANXESS Industria de Produtos Quimicos e Plasticos Ltda., São Paulo (Brasilien)	100
LANXESS S.A. de C.V., Mexico City (Mexiko)	100
LANXESS S.A., Buenos Aires (Argentinien)	100
Rhein Chemie Uruguay S.A., Colonia (Uruguay)	100

Asien/Pazifik

LANXESS Elastomers Trading (Shanghai) Co., Ltd., Schanghai (China)	100
LANXESS (Changzhou) Co., Ltd., Changzhou (China)	100
LANXESS (Liyang) Polyols Co., Ltd., Liyang (China)	100
LANXESS (Ningbo) Pigments Co., Ltd., Ningbo City (China)	100
LANXESS Butyl Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	100
LANXESS Chemical (China) Co., Ltd., Schanghai (China)	100
LANXESS Hong Kong Limited, Hongkong (Hong Kong)	100
LANXESS India Private Ltd., Thane (Indien)	100
LANXESS K.K., Tokio (Japan)	100
LANXESS Korea Limited, Seoul (Südkorea)	100
LANXESS Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	100
LANXESS PTY Ltd., Homebush Bay (Australien)	100
LANXESS Shanghai Pigments Co., Ltd., Schanghai (China)	100
LANXESS Specialty Chemicals Co., Ltd., Schanghai (China)	100
LANXESS-TSRC (Nantong) Chemical Industrial Co., Ltd., Nantong (China)	50
LANXESS (Wuxi) Chemical Co., Ltd., Wuxi (China)	100
Rhein Chemie Japan Ltd., Tokio (Japan)	100
Rhein Chemie (Qingdao) Co., Ltd., Qingdao (China)	90

Name und Sitz der Gesellschaft

in % Kapitalanteil

Gemeinschaftlich geführtes Unternehmen**Deutschland**

DuBay Polymer GmbH, Hamm	50
--------------------------	----

At equity bewertetes assoziiertes Unternehmen**Deutschland**

Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen	40
-------------------------------------	----

Strukturierte Unternehmen**EMEA (ohne Deutschland)**

Dirlem (RF) (Pty) Ltd., Modderfontein (Südafrika)	49
Rustenburg Chrome Employees Empowerment Trust, Modderfontein (Südafrika)	0

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung**Deutschland**

LANXESS Middle East GmbH, Köln	100
Vierte LXS GmbH, Leverkusen	100

EMEA (ohne Deutschland)

LANXESS Mining (Proprietary) Ltd., Modderfontein (Südafrika)	100
W. Hawley & Son Ltd., Newbury (Großbritannien)	100

Nordamerika

LANXESS Energy LLC, Wilmington (USA)	100
--------------------------------------	-----

Lateinamerika

Comercial Andinas Ltda., Santiago de Chile (Chile)	100
Petroflex Trading S.A., Montevideo (Uruguay)	100

Asien/Pazifik

PCTS Specialty Chemicals Malaysia (M) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur (Malaysia)	100
--	-----

Nicht konsolidierte andere Unternehmen von untergeordneter Bedeutung**Lateinamerika**

Hidrax Ltda., Taboão da Serra (Brasilien)	39
---	----

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

Veränderung immaterieller Vermögenswerte 2013

in Mio. €	Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Bruttowerte 31.12.2012	175	325	28	528
Veränderungen Konzernkreis ¹⁾ /Akquisitionen	2	8		10
Investitionen		18	6	24
Abgänge		-7	0	-7
Umbuchungen		14	-14	0
Währungsänderungen	-18	-16	0	-34
Bruttowerte 31.12.2013	159	342	20	521
Abschreibungen 31.12.2012	-1	-137	0	-138
Veränderungen Konzernkreis ¹⁾		0		0
Abschreibungen 2013	-11	-65	0	-76
davon außerplanmäßig	-11	-23	0	-34
Abgänge		7		7
Umbuchungen		0	0	0
Währungsänderungen	0	9		9
Abschreibungen 31.12.2013	-12	-186	0	-198
Nettowerte 31.12.2013	147	156	20	323

1) Inklusive Veränderungen aus dem Wechsel zur Vollkonsolidierung und dem Übergang zur Quotensolidierung.

Veränderung immaterieller Vermögenswerte 2014

in Mio. €	Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Bruttowerte 31.12.2013	159	342	20	521
Veränderungen Konzernkreis/Akquisitionen		-1		-1
Investitionen		7	12	19
Abgänge		0	-1	-1
Umbuchungen		4	-4	0
Währungsänderungen	5	9	1	15
Bruttowerte 31.12.2014	164	361	28	553
Abschreibungen 31.12.2013	-12	-186	0	-198
Veränderungen Konzernkreis		0		0
Abschreibungen 2014		-31	0	-31
davon außerplanmäßig		0		0
Abgänge		0		0
Umbuchungen		0	0	0
Währungsänderungen	-1	-3		-4
Abschreibungen 31.12.2014	-13	-220	0	-233
Nettowerte 31.12.2014	151	141	28	320

Die im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf sonstige immaterielle Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen den aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierenden Wertminderungsaufwand für die zahlungs-

mittelgenerierenden Einheiten Keltan Elastomers, High Performance Elastomers und Rubber Chemicals. Für weitere Informationen wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume“ verwiesen.

2 Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Veränderung Sachanlagen 2013

in Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 31.12.2012	1.399	6.201	278	746	8.624
Veränderungen Konzernkreis ¹⁾ /Akquisitionen	15	-8	0	0	7
Investitionen	44	165	29	414	652
Abgänge	-24	-104	-24	-5	-157
Umbuchungen	113	431	19	-563	0
Währungsänderungen	-52	-159	-11	-25	-247
Bruttowerte 31.12.2013	1.495	6.526	291	567	8.879
Abschreibungen 31.12.2012	-864	-4.562	-204	0	-5.630
Veränderungen Konzernkreis ¹⁾	3	19	0		22
Abschreibungen 2013	-95	-446	-33	-67	-641
davon außerplanmäßig	-38	-140	0	-67	-245
Abgänge	23	103	23	5	154
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsänderungen	18	93	8	0	119
Abschreibungen 31.12.2013	-915	-4.793	-206	-62	-5.976
Nettowerte 31.12.2013	580	1.733	85	505	2.903

1) Inklusive Veränderungen aus dem Wechsel zur Vollkonsolidierung und dem Übergang zur Quotenkonsolidierung.

Veränderung Sachanlagen 2014

in Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 31.12.2013	1.495	6.526	291	567	8.879
Veränderungen Konzernkreis/Akquisitionen	-5	-28	0	0	-33
Investitionen	25	146	17	485	673
Abgänge	-11	-138	-11	-3	-163
Umbuchungen	39	190	13	-242	0
Währungsänderungen	44	156	6	54	260
Bruttowerte 31.12.2014	1.587	6.852	316	861	9.616
Abschreibungen 31.12.2013	-915	-4.793	-206	-62	-5.976
Veränderungen Konzernkreis	4	25	0		29
Abschreibungen 2014	-48	-315	-30	-2	-395
davon außerplanmäßig	-2	-26	-2	-2	-32
Abgänge	7	138	11	1	157
Umbuchungen	-1	-14	-2	17	0
Währungsänderungen	-12	-82	-4	0	-98
Abschreibungen 31.12.2014	-965	-5.041	-231	-46	-6.283
Nettowerte 31.12.2014	622	1.811	85	815	3.333

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gebäude und Infrastruktur, technische Anlagen und Maschinen sowie auf Anlagen im Bau wurden aufgrund von Reorganisationen bzw. sonstigen wertmindernden Ereignissen erfasst. Die im Geschäftsjahr ausgewiesenen außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen insbesondere auf eine Testanlage

der Business Unit Butyl Rubber. Im Vorjahr sind die im Abschnitt „Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume“ genannten Wertminderungsaufwendungen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Keltan Elastomers, High Performance Elastomers und Rubber Chemicals enthalten.

Vermögenswerte, die im Wege von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit folgenden Brutto- und Nettowerten enthalten:

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing

in Mio. €	31.12.2013		31.12.2014	
	Bruttowert	Nettowert	Bruttowert	Nettowert
Gebäude	3	3	3	2
Technische Anlagen und Maschinen	62	37	87	59
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10	6	18	11
	75	46	108	72

Direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten werden in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) aktiviert. Für die Aktivierung wird im Konzern im Jahresdurchschnitt ein Fremdkapitalkostensatz von 3,6% (Vorjahr: 4,5%) zugrunde gelegt.

3 At equity bewertete Beteiligungen

Die Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), wird wie im Vorjahr nach der Equity-Methode einbezogen. Seit dem ersten Quartal 2013 wird die Beteiligung an der LANXESS-TSRC (Nantong) Chemical Industrial Co., Ltd., Nantong (China), nicht mehr nach der Equity-Methode einbezogen, sondern als Tochterunternehmen vollkonsolidiert.

Die wesentlichen Posten der Ergebnisrechnung sowie der Bilanz at equity bewerteter Beteiligungen ergeben sich aus den nachfolgenden Tabellen:

Angaben zur Ergebnisrechnung

in Mio. €	2013	2014
Umsatzerlöse	1.386	1.311
Operatives Ergebnis (EBIT)	50	43
Ergebnis nach Ertragsteuern	14	5
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	63	-261
Gesamtergebnis	77	-256

Angaben zur Bilanz

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	476	653
Kurzfristige Vermögenswerte	523	524
Summe Vermögenswerte	999	1.177
Langfristiges Fremdkapital	696	1.110
Kurzfristiges Fremdkapital	245	269
Summe Fremdkapital	941	1.379
Eigenkapital	58	-202
Anpassung an LANXESS Anteile und Equity-Bewertung	-46	116
Anteiliger bilanziell nicht erfasster Verlust	0	86
At equity bewertete Beteiligungen	12	0

Die Verminderung des Buchwertansatzes der at equity bewerteten Beteiligungen um 12 Mio. € (Vorjahr: Erhöhung um 4 Mio. €) ergibt sich, nach Berücksichtigung des Ergebnisses der at equity bewerteten Beteiligung Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) aus den im sonstigen Ergebnis erfassten Verlusten mit 19 Mio. € (Vorjahr: Gewinne 26 Mio. €) sowie aus der Verpflichtung zum anteiligen Verlustausgleich in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: Gewinnübernahme 2 Mio. €). Im Vorjahr wurde der Buchwert durch Auszahlungen aus den Rücklagen um 12 Mio. € sowie aufgrund des Übergangs zur Vollkonsolidierung der LANXESS-TSRC (Nantong) Chemical Industrial Co., Ltd., Nantong (China), um 8 Mio. € gemindert. Die Veräußerung der Beteiligung an der Anhui Tongfeng Shengda Chemical Co., Ltd., Tongling (China), wirkte sich im Vorjahr nicht auf den Beteiligungsbuchwert aus.

Sowohl im Geschäftsjahr als auch kumuliert wurde ein anteiliger Verlust an der Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), in Höhe von 86 Mio. € nicht bilanziell erfasst (Vorjahr: 0 Mio. €).

4 Sonstige Beteiligungen

Unter dieser Position werden Anteile an sonstigen Beteiligungen in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) ausgewiesen.

Die sonstigen Beteiligungen, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert werden, enthalten zum 31. Dezember 2014 mit Ausnahme der Anteile an der Gevo, Inc., Englewood (USA), und der BioAmber Inc., Minneapolis (USA), ausschließlich nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte zum Stichtag nicht zuverlässig bestimmbar sind und die daher zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Derzeit bestehen keine Pläne zur Veräußerung dieser Beteiligungen.

5 Derivative Finanzinstrumente

Die im LANXESS Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente betreffen Devisenterminkontrakte und sind im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014 mit beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 19 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €) aktiviert. Unter den Verbindlichkeiten wurden negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von 121 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €) ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

in Mio. €	31.12.2013		
	Nominalwert	Positiver Zeitwert	Negativer Zeitwert
Kurzfristige Devisenterminkontrakte	2.037	58	-22
Langfristige Devisenterminkontrakte	401	20	-12
	2.438	78	-34

Derivative Finanzinstrumente

in Mio. €	31.12.2014		
	Nominalwert	Positiver Zeitwert	Negativer Zeitwert
Kurzfristige Devisenterminkontrakte	2.120	14	-101
Langfristige Devisenterminkontrakte	383	5	-20
	2.503	19	-121

Cashflow-Hedges Zum 31. Dezember 2014 belaufen sich die im Geschäftsjahr 2014 oder in früheren Berichtsperioden im sonstigen Ergebnis erfassten nicht realisierten Verluste aus Währungssicherungsgeschäften, die den Anforderungen des Hedge Accountings genügen, auf insgesamt 50 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. € nicht realisierte Gewinne). Im Geschäftsjahr 2014 wurden 1 Mio. € aufgrund der Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts vom Eigenkapital umgegliedert und im Periodenergebnis als Verlust erfasst (Vorjahr: 5 Mio. € Gewinn). Die Absicherung von zukünftigen Umsätzen in Fremdwährung erfolgte durch Währungssicherungsgeschäfte, deren positive beizulegende Zeitwerte zum 31. Dezember 2014 3 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) und deren negative beizulegende Zeitwerte 73 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) betragen, mit Nominalwerten von insgesamt 1.017 Mio. € (Vorjahr: 967 Mio. €). Hiervon sind Nominalwerte in Höhe von 756 Mio. € (Vorjahr: 712 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Die gesicherten Zahlungsströme treten innerhalb der nächsten drei Jahre ein.

Der LANXESS Konzern geht davon aus, dass von den bis zum Bilanzstichtag aus Währungssicherungsgeschäften im sonstigen Ergebnis erfassten nicht realisierten Verlusten 42 Mio. € im Geschäftsjahr 2015 und 8 Mio. € im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: nicht realisierte Gewinne von 7 Mio. € im Geschäftsjahr 2014 und nicht realisierte Verluste von 2 Mio. € im Geschäftsjahr 2015) vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

Hinsichtlich der Fristigkeiten von derivativen Vermögenswerten und -verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe [35] verwiesen.

6 Sonstige langfristige und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2013		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0	2	2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	0	1
Sonstige finanzielle Forderungen	10	4	14
	11	6	17

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2014		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	0	1
Sonstige finanzielle Forderungen	10	5	15
	11	5	16

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen aus Leasingverträgen (Finanzierungsleasing), bei denen die Kunden als wirtschaftliche Eigentümer der Leasinggegenstände anzusehen sind (Vorjahr: 2 Mio. € mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr).

Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte bestehen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) und betreffen vollständig wertberichtigte sonstige finanzielle Forderungen.

7 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 waren keine Wertberichtigungen vorzunehmen.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

Sonstige langfristige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Forderungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen	22	0
Übrige Forderungen	33	33
	55	33

Der Rückgang der Forderungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen in Höhe von 22 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Wertentwicklung der im zugehörigen Pensionsfonds enthaltenen Wertpapiere zurückzuführen. Die übrigen Forderungen beinhalten unter anderem periodenbezogene Abgrenzungen sowie andere Erstattungsansprüche.

8 Vorräte

Die Vorräte des LANXESS Konzerns gliedern sich wie folgt:

Vorräte

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	238	260
Erzeugnisse und Handelswaren	1.061	1.124
	1.299	1.384

Vorräte in Höhe von 227 Mio. € (Vorjahr: 246 Mio. €) sind zu ihrem niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert.

Die Wertberichtigungen auf Vorräte entwickelten sich folgendermaßen:

Wertberichtigungen auf Vorräte

in Mio. €	2013	2014
Stand am Jahresanfang	-86	-92
Aufwandswirksame Zuführungen	-36	-65
Auflösungen/Inanspruchnahmen	28	33
Konsolidierungskreisänderungen	-	1
Währungsänderungen	2	-4
Stand am Jahresende	-92	-127

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 1.015 Mio. € (Vorjahr: 1.070 Mio. €) sind innerhalb eines Jahres fällig. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) gegenüber at equity bewerteten Beteiligungen und in Höhe von 1.012 Mio. € (Vorjahr: 1.067 Mio. €) gegenüber sonstigen Kunden.

Zum Bilanzstichtag wurden erforderliche Wertberichtigungen von 17 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Bruttoforderungen belaufen sich auf 17 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	2013	2014
Stand am Jahresanfang	-13	-18
Aufwandswirksame Zuführungen	-9	-4
Auflösungen/Inanspruchnahmen	3	6
Währungsänderungen	1	-1
Stand am Jahresende	-18	-17

Die Altersstruktur der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich wie folgt:

Altersstruktur der Überfälligkeiten

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Buchwert	1.070	1.015
davon: weder wertgemindert noch überfällig	939	896
davon: nicht wertgemindert und überfällig		
bis 30 Tage	106	94
zwischen 31 und 60 Tagen	12	15
zwischen 61 und 90 Tagen	7	3
mehr als 90 Tage	5	7

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

10 Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte

In den liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 100 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €) werden jederzeit veräußerbare Anteile an Geldmarktfonds, deren Realisation innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, ausgewiesen.

11 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte von 185 Mio. € (Vorjahr: 198 Mio. €) werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen, von denen im Berichtsjahr 2 Mio. € zu berücksichtigen waren, angesetzt. Sie enthalten im Wesentlichen übrige Steuererstattungsansprüche, vor allem aus umsatzsteuerlichen Sachverhalten, in Höhe von 144 Mio. € (Vorjahr: 128 Mio. €) sowie sonstige Erstattungsansprüche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

12 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital Das gezeichnete Kapital der LANXESS AG beträgt zum 31. Dezember 2014 91.522.936 € und ist eingeteilt in 91.522.936 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Eine Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn.

Barkapitalerhöhung Der Vorstand der LANXESS AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 7. Mai 2014 auf Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 zum genehmigten Kapital II eine Erhöhung des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre um nominal 8.320.266,00 €, entsprechend knapp 10% des Grundkapitals, gegen Ausgabe von 8.320.266 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft zur Stärkung der Finanzposition des LANXESS Konzerns beschlossen und durchgeführt. Der im Wege des beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens ermittelte Ausgabebetrag betrug 52,00 € je Stückaktie. Die neuen Aktien wurden bei internationalen Investoren platziert. Die Barkapitalerhöhung ist am 9. Mai 2014 mit Eintragung im Handelsregister wirksam geworden. Durch die Platzierung hat sich das Eigenkapital der Gesellschaft um den erzielten Bruttoerlös in Höhe von 433 Mio. € erhöht. Die angefallenen Transaktionskosten in Höhe von 7 Mio. € wurden unter Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von 2 Mio. € als Abzug vom Eigenkapital bilanziert. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung beträgt das Grundkapital der LANXESS AG nunmehr 91.522.936 €.

Genehmigtes Kapital Zum 31. Dezember 2014 setzt sich das genehmigte Kapital wie folgt zusammen:

Genehmigtes Kapital I und II Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung der LANXESS AG aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 22. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 16.640.534 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals steht den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann dies für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und um Inhabern der von der Gesellschaft und deren Beteiligungs-

gesellschaften ausgegebenen Optionsscheine und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie ihnen nach Ausübung des Wandlungs- und Optionsrechts zustehen würde. Ferner kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, erfolgt. Auch kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, um Inhabern der von der Gesellschaft oder ihren Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bei Ausübung ihrer Rechte neue Aktien gewähren zu können. Schließlich kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien nicht 10% des Grundkapitals überschreiten. Die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung.

Der Vorstand ist des Weiteren gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung der LANXESS AG aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 8.320.268 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Das ursprünglich genehmigte Kapital II in Höhe von 16.640.534 € ist im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 8.320.266 € für die Durchführung einer Barkapitalerhöhung ausgenutzt worden. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals steht den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann dies für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und um Inhabern der von der Gesellschaft und deren Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen Optionsscheine und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie ihnen nach Ausübung des Wandlungs- und Optionsrechts zustehen würde. Ferner kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, erfolgt. Auch kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, um Inhabern der von der Gesellschaft oder ihren Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bei Ausübung ihrer Rechte neue Aktien gewähren zu können. Schließlich kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien nicht 10% des Grundkapitals überschreiten. Die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter

oder entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Bedingtes Kapital Zum 31. Dezember 2014 setzt sich das bedingte Kapital wie folgt zusammen:

Bedingtes Kapital Mit Beschluss der Hauptversammlung der LANXESS AG vom 18. Mai 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2016 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000€ mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 16.640.534€ nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Im Zusammenhang damit ist das Grundkapital der LANXESS AG gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung um bis zu 16.640.534€ bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Mai 2011 bis zum 17. Mai 2016 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nicht durchgeführt, soweit ein Barausgleich gewährt wird oder eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand kann bei der Begebung von Schuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in folgenden Fällen ausschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,
- soweit es erforderlich ist, damit Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten oder -pflichten ein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte oder bei Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde,

- bei Ausgabe gegen Barleistung, wenn der Ausgabepreis den nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert der Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungspflicht nicht wesentlich unterschreitet. Werden Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben, dürfen die ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten,
- wenn Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungsrecht/-pflicht oder Optionsrecht/-pflicht ausgegeben werden, die obligationsähnlich ausgestaltet sind.

Erwerb und Verwendung eigener Aktien Die Hauptversammlung der LANXESS AG hat am 18. Mai 2011 den Vorstand ermächtigt, bis zum 17. Mai 2016 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu erwerben. Die Ermächtigung kann auch durch Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft oder von Dritten für Rechnung der Gesellschaft oder ihrer Beteiligungsgesellschaften ausgeübt werden. Die eigenen Aktien können nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erworben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere kann er die Aktien einziehen, in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußern sowie gegen Sachleistung übertragen, soweit dies zum Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder Unternehmenszusammenschlüsse herbeizuführen. Ferner ist er ermächtigt, sie zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) zu verwenden sowie die Aktien Inhabern der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaften begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die ein Wandlungs- oder Optionsrecht gewähren oder eine Wandlungs- oder Optionspflicht bestimmen, in dem Umfang zu gewähren, in dem ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts oder nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflicht ein Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft zustehen würde. In den vorgenannten Fällen ist, außer bei der Einziehung eigener Aktien, das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Kapitalrücklage Die Kapitalrücklage der LANXESS AG wurde im Geschäftsjahr um 419.456.790 € erhöht und beträgt zum 31. Dezember 2014 1.225.652.280 €.

Sonstige Rücklagen Die Veränderung der sonstigen Rücklagen um 437 Mio. € auf 1.253 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Verminderung der Gewinnrücklagen von 1.531 Mio. € auf 1.094 Mio. € zurückzuführen.

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin beinhalten die Gewinnrücklagen Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die hierbei zu berücksichtigenden Steuereffekte.

Kumuliertes übriges Eigenkapital Neben Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe werden im Wesentlichen Wertänderungen von Derivaten im Rahmen des Cashflow-Hedge-Accountings im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Anteile anderer Gesellschafter Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Fremdanteile am Eigenkapital der Europigments, S.L., Barcelona (Spanien), der Rhein Chemie (Qingdao) Co., Ltd., Qingdao (China), und der LANXESS-TSRC (Nantong) Chemical Industrial Co., Ltd., Nantong (China).

Kapitalmanagement Kernziele des Kapitalmanagements im LANXESS Konzern sind die langfristige Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und die Erzielung einer im Vergleich zur chemischen Industrie attraktiven Kapitalrentabilität. Die Finanzpolitik des Konzerns setzt dem Kapitalmanagement eine wichtige Nebenbedingung. Dabei handelt es sich um die Beibehaltung eines Investment-Grade-Ratings, was die Erfüllung seitens der Ratingagenturen definierter Maßzahlen erfordert. Diese werden im Wesentlichen aus Kennzahlen der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung ermittelt. Details hierzu finden sich im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 im Abschnitt „Wertmanagement und Steuerungssystem“. Im Rahmen des Kapitalmanagements entscheiden die zuständigen Gremien des LANXESS Konzerns über die Kapitalstruktur der Bilanz, die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Höhe der Dividende, die Finanzierung von Investitionen und damit über den Ab- bzw. Aufbau von Schulden. Die LANXESS AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

13 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im LANXESS Konzern bestehen für die meisten Mitarbeiter auf Basis vertraglicher Vereinbarungen oder gesetzlicher Vorgaben Zusagen auf Altersversorgungsleistungen, die im Rahmen von beitrags- und leistungsorientierten Plänen erbracht werden.

Beitragsorientierte Versorgungspläne Bei den beitragsorientierten Plänen zahlt das Unternehmen Beiträge an externe Versorgungsträger, die als Aufwand des jeweiligen Jahres in den Funktionsbereichen und damit im operativen Ergebnis Berücksichtigung finden. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Beiträge in Höhe von 49 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €) geleistet.

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber Der in Deutschland über die Bayer-Pensionskasse finanzierte Altersversorgungsplan wird wie ein beitragsorientierter Plan im Konzernabschluss berücksichtigt. In den oben genannten Beiträgen sind die Beiträge an die Bayer-Pensionskasse in Höhe von 28 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €) enthalten. Für das nachfolgende Geschäftsjahr werden Beiträge in ähnlicher Höhe erwartet.

Bei der Bayer-Pensionskasse handelt es sich um eine rechtlich selbstständige, private Versicherungsgesellschaft, die dem Versicherungsaufsichtsgesetz unterliegt. Da die Verpflichtung der Trägerunternehmen nicht auf die Zahlung der Beiträge des Geschäftsjahres beschränkt ist, liegt ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber vor, der grundsätzlich anteilig als leistungsorientierter Altersversorgungsplan zu bilanzieren ist.

Die Finanzierung der Bayer-Pensionskasse erfolgt nicht auf Grundlage der individuellen Anwartschaftsdeckung, sondern nach dem sogenannten Bedarfsdeckungsverfahren. Bei diesem Verfahren wird die grundlegende versicherungsmathematische Äquivalenzbetrachtung, nach der die Summe aus vorhandenem Vermögen und dem Barwert der zukünftigen Beiträge mindestens dem Barwert der zukünftigen Leistungen entsprechen muss, nicht auf Ebene des einzelnen versicherten Risikos, sondern auf Ebene des Gesamtbestands durchgeführt. Somit ist der LANXESS Konzern auch den versicherungsmathematischen Risiken der anderen Trägerunternehmen der Bayer-Pensionskasse ausgesetzt. Im Ergebnis ist die stetige und verlässliche Grundlage für die Zuordnung der Verpflichtung, des Planvermögens und der Kosten nicht gegeben, die für eine leistungsorientierte Bilanzierung nach IAS 19 erforderlich ist. Die Berechnung der Beitragssätze orientiert sich an der zukünftigen Deckung der Gesamtverpflichtung, so dass alle Trägerunternehmen den gleichen Beitragssatz auf das jeweilige sozialversicherungspflichtige Einkommen leisten. Entsprechend wird der über die Bayer-Pensionskasse finanzierte Versorgungsplan nicht als leistungsorientierter Plan, sondern wie ein beitragsorientierter Plan bilanziert.

Mindestdotierungsverpflichtungen oder Informationen, aus denen Abschätzungen der zukünftigen Beitragszahlungen aufgrund einer bestehenden Unter- bzw. Überdeckung durchgeführt werden können, liegen nicht vor. Eine Aufteilung von Vermögensüberdeckungen oder von Fehlbeträgen im Falle der Abwicklung der Bayer-Pensionskasse oder des Ausscheidens von LANXESS ist satzungsgemäß nicht vereinbart.

Der Anteil von LANXESS am Gesamtvolumen der Beiträge der Bayer-Pensionskasse hat sich zum Vorjahr nicht verändert und beträgt ca. 17 %. Seit dem 1. Januar 2005 ist die Bayer-Pensionskasse für Neueintritte geschlossen.

Leistungsorientierte Versorgungspläne Die weltweiten Versorgungsverpflichtungen werden in regelmäßigen Abständen von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Methode der laufenden Einmalprämien) berechnet. Ein Zeitraum von drei Jahren wird dabei nicht überschritten; für alle bedeutenden Versorgungspläne werden umfassende versicherungsmathematische Untersuchungen in der Regel jährlich durchgeführt.

Auf vertraglichen Regelungen basierende leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen für Pensionen bestehen im Wesentlichen in Deutschland, Kanada und Brasilien.

Die in Deutschland bestehenden leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen für Pensionen umfassen überwiegend lebenslange Rentenleistungen, die im Falle der Invalidität, des Todes oder bei Erreichen der Altersgrenze erbracht werden. Die Leistungshöhe bestimmt sich aus der Gesamtheit der im Beschäftigungszeitraum jährlich erdienten Rentenbausteine in Abhängigkeit vom jeweiligen Gehalt der Mitarbeiter. Zudem bestehen Rentenzusagen für die arbeitnehmerseitige Umwandlung von Gehaltsbestandteilen, die bei Erreichen der Altersgrenze geleistet werden. Neben den Direktzusagen werden in einem separaten leistungsorientierten Plan die Rentenanpassungsverpflichtungen der Bayer-Pensionskasse entsprechend § 16 BetrAVG bilanziert.

Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen für Pensionen in Kanada gewähren insbesondere lebenslange Rentenleistungen, die im Falle der Invalidität, des Todes oder bei Erreichen der Altersgrenze erbracht werden. Die Leistungshöhe bestimmt sich aus der Gesamtheit der im Beschäftigungszeitraum jährlich erdienten Rentenbausteine in Abhängigkeit vom jeweiligen Gehalt und vom Renteneintrittsalter der Mitarbeiter. Die bestehenden leistungsorientierten Versorgungspläne für Pensionen sind für neuereitretende Mitarbeiter geschlossen.

Die in Brasilien bestehenden leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen für Pensionen gewähren lebenslange Rentenleistungen, die im Wesentlichen bei Invalidität, im Todesfall oder bei Erreichen der Altersgrenze zu erbringen sind. Hierbei bestimmt sich die Leistungshöhe aus der Gesamtheit der im Beschäftigungszeitraum jährlich erdienten Rentenbausteine in Abhängigkeit vom jeweiligen Gehalt, der Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beitragsjahre sowie gleichgerichteter staatlicher Rentenleistungen. Die wesentlichen leistungsorientierten Versorgungspläne für Pensionen sind für Neueintritte geschlossen.

Auf gesetzlichen Vorgaben basierende leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen für Pensionen bestehen nur in geringem Umfang. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Leistungsverpflichtungen im Fall der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die in Form eines Kapitalbetrags erbracht werden. Die Leistungshöhe ergibt sich überwiegend in Abhängigkeit von der Dauer der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt.

Die Versorgungsverpflichtungen für übrige Leistungszusagen umfassen insbesondere Erstattungsverpflichtungen für Krankheitskosten der süd- und nordamerikanischen Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. In Deutschland beinhalten die übrigen Leistungszusagen andere langfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer bzw. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Hierbei handelt es sich überwiegend um Vorruhestandsleistungen und tarifliche Leistungen, welche als Rentenleistungen gewährt werden. Aufgrund ihres Versorgungscharakters werden die übrigen Leistungszusagen ebenfalls als Bestandteil der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die Finanzierung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen für Pensionen erfolgt sowohl intern über Rückstellungen als auch extern über rechtlich selbstständige Pensionsfonds. Die Leistungszusagen werden in Deutschland auf freiwilliger Basis teilweise über den LANXESS Pension Trust e.V., Leverkusen (Deutschland), gedeckt, wobei die Dotierungen in den LANXESS Pension Trust e.V. von zukünftigen Entscheidungen des Unternehmens abhängen. In Kanada und Brasilien sind die Leistungszusagen aus Pensionen verpflichtend über Pensionsfonds im Wesentlichen ausfinanziert. Die Dotierungen in Kanada und Brasilien werden vom regulatorischen Umfeld und von der Einhaltung von Ausfinanzierungsregelungen bestimmt. Beiträge werden überwiegend vom Arbeitgeber getragen. Die Anlagestrategie wird weitgehend durch das LANXESS Corporate Pension Committee festgelegt und richtet sich nach Kapitalerhalt, Risikooptimierung, Verpflichtungsentwicklung sowie zeitgerechter Verfügbarkeit des Pensionsvermögens. Regional wird die Strategie unter Beachtung des regulatorischen Umfeldes überwiegend direkt über die entsprechenden Gremien der Pensionsfonds bzw. des LANXESS Pension Trust e.V. durch Vertreter von LANXESS gesteuert und überwacht. In Brasilien ist die Anlage des Planvermögens in die Gesamtanlagestrategie des Pensionsfonds eingebunden und wird im Wesentlichen von diesem überwacht und gesteuert.

Mindestdotierungsverpflichtungen können sowohl bei brasilianischen wie auch kanadischen leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen anfallen. Diese hängen vom lokalen regulatorischen Umfeld ab und werden als zusätzliche Pensionsrückstellungen berücksichtigt. Planüberschüsse bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter Berücksichtigung von Vermögenswertbegrenzungen in Höhe der wirtschaftlichen Nutzbarkeit zur Reduktion zukünftiger Beiträge als Forderungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen bilanziert. Hierunter fallen im Wesentlichen leistungsorientierte Versorgungspläne in Brasilien. Den jeweiligen Berechnungen liegen versicherungsmathematische Bewertungen zugrunde.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 120 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen im Gewinn oder Verlust erfasst, die sich auf das operative Ergebnis und auf das Finanzergebnis wie folgt aufteilen:

Kosten für leistungsorientierte Versorgungspläne im Geschäftsjahr				
in Mio. €	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Operatives Ergebnis				
Laufender Dienstzeitaufwand	34	37	36	38
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	17	10	-9	0
Gewinne und Verluste aus Abgeltungen	0	0	-	-
Kosten für die Verwaltung/Steuern	1	1	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Veränderung finanzieller Bewertungsannahmen	-	-	0	2
Finanzergebnis				
Nettozinsen	22	27	5	5
Im Gewinn oder Verlust erfasste Beträge	74	75	32	45

Die Verwaltungskosten im operativen Ergebnis enthalten diejenigen Kosten der Vermögensanlage, die nicht in direktem Zusammenhang mit der Erwirtschaftung von Planvermögenserträgen stehen. Verwaltungskosten, die in direktem Zusammenhang mit der Erwirtschaftung von Planvermögenserträgen stehen, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beziehen sich auf andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer bzw. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die aufgrund ihres Versorgungscharakters ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen sind.

Die Nettozinsen umfassen die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Versorgungsverpflichtungen, die Zinsaufwendungen aus der Veränderung der Auswirkungen von Vermögensobergrenzen und Mindestdotierungen sowie Zinserträge aus dem Planvermögen.

Die im Geschäftsjahr nicht im Gewinn oder Verlust, sondern im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge im Geschäftsjahr				
in Mio. €	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Erträge und Verluste aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die in den Zinsen enthalten sind	-45	21	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Veränderung demografischer Bewertungsannahmen	0	-17	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Veränderung finanzieller Bewertungsannahmen	101	-282	7	-7
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Berichtigungen	-37	-12	4	2
Veränderung der Auswirkungen für Vermögensobergrenzen	-61	2	-	-
Veränderung der Berücksichtigung von Mindestdotierungsverpflichtungen	-2	-15	-	-
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-44	-303	11	-5

Die Entwicklung der Nettoschuld für leistungsorientierte Versorgungspläne ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Nettoschuld im Geschäftsjahr				
in Mio. €	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu Beginn des Jahres	708	797	121	124
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	74	75	32	45
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	44	303	-11	5
Arbeitgeberbeiträge	-13	-21	0	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-21	-22	-10	-17
Unternehmenszusammenschlüsse und Veräußerungen	1	-5	0	0
Währungsänderungen	4	3	-8	4
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zum Ende des Jahres	797	1.130	124	160
In der Bilanz ausgewiesene Beträge				
Forderungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen	-22	0	-	-
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	819	1.130	124	160
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zum Ende des Jahres	797	1.130	124	160

Die Bestandteile der Überleitung der Nettoschuld werden in den nachfolgenden Tabellen zur Entwicklung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen, des externen Planvermögens und der Auswirkungen von Vermögensobergrenzen und Mindestdotierungen aufgedgliedert und wesentliche Veränderungen erläutert.

Die Entwicklung der Versorgungsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Versorgungsverpflichtung im Geschäftsjahr

in Mio. €	Leistungsversagen Pensionen		Leistungsversagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Anwartschaftsbarwert der Versorgungsversagen				
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	1.854	1.787	125	128
Laufender Dienstzeitaufwand	34	37	36	38
Zinsaufwendungen	90	93	5	5
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Veränderung demografischer Bewertungsannahmen	0	17	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Veränderung finanzieller Bewertungsannahmen	-101	282	-7	9
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Berichtigungen	37	12	-4	-2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	17	10	-9	0
Gewinne und Verluste aus Abgeltungen	0	0	-	-
Arbeitnehmerbeiträge	1	2	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-70	-78	-10	-17
Gezahlte Abgeltungen	-	0	-	-
Unternehmenszusammenschlüsse und Veräußerungen	1	-6	-	0
Sonstige Zugänge	33	0	-	-
Kosten für die Verwaltung/Steuern	0	0	0	0
Währungsänderungen	-109	22	-8	5
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	1.787	2.178	128	166

Von den leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen für Pensionen entfallen auf Deutschland 58 % (Vorjahr: 56 %), auf Kanada 22 % (Vorjahr: 22 %) und auf Brasilien 15 % (Vorjahr: 17 %).

Die übrigen Leistungsversagen enthalten Verpflichtungen für Erstattungsleistungen von Krankheitskosten in Höhe von 74 Mio. € (Vorjahr: 63 Mio. €) sowie für andere übrige Leistungsversagen in Höhe von 92 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €).

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Veränderung demographischer Bewertungsannahmen ergeben sich aus der Anwendung neuer Sterbetafeln im Wesentlichen in Kanada.

Die Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus finanziellen Bewertungsannahmen stehen überwiegend

im Zusammenhang mit den Änderungen der Zinssätze für die Abzinsung leistungsorientierter Versorgungsverpflichtungen in den für LANXESS wesentlichen Ländern.

Die Veränderung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands bei den Leistungsversagen Pensionen sowie des laufenden Dienstzeitaufwands bei den übrigen Leistungsversagen ist überwiegend auf die Programme „Advance“ und „Let’s LANXESS again“ in Deutschland zurückzuführen und betrifft Vorruhestandsvereinbarungen, die Verbesserung bestehender Versorgungsversagen bei Eintritt in den Vorruhestand sowie Aufhebungsvereinbarungen. Bei den übrigen Leistungsversagen ergab sich im Vorjahr ein negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in den USA durch die neuen regulatorischen Regelungen zur Absicherung der medizinischen Versorgung.

Die Abgänge ergeben sich aus dem Verkauf der Perlon-Monofil GmbH, Dormagen (Deutschland).

Die sonstigen Zugänge des Vorjahres ergaben sich im Wesentlichen aus der Umqualifizierung der beitragsorientierten Versorgungspläne in Belgien als leistungsorientierte Versorgungspläne, da die Garantiezinssätze der Versicherungsunternehmen unter die gesetzlich vorgeschriebene Mindestverzinsung für Beiträge bezüglich betrieblicher Altersversorgung sanken.

Die Währungsänderungen bei den leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen sind insbesondere auf Kursschwankungen des Kanadischen Dollar und des Brasilianischen Real zurückzuführen.

Die Entwicklung des externen Planvermögens ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Entwicklung des externen Planvermögens im Geschäftsjahr

in Mio. €	Leistungsversagen Pensionen		Leistungsversagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert				
Planvermögen zu Beginn des Jahres	1.146	1.046	4	4
Zinserträge	68	73	0	0
Erträge und Verluste aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die in den Zinsen enthalten sind	-45	21	0	0
Gewinne und Verluste aus Abgeltungen	-	-	-	-
Arbeitgeberbeiträge	13	21	0	1
Arbeitnehmerbeiträge	1	2	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-49	-56	0	0
Gezahlte Abgeltungen	-	-	-	-
Unternehmenszusammenschlüsse und Veräußerungen	-	-1	-	-
Sonstige Zugänge	33	-	-	-
Kosten für die Verwaltung/Steuern	-1	-1	0	0
Währungsänderungen	-120	20	0	1
Planvermögen zum Ende des Jahres	1.046	1.125	4	6

Vom Planvermögen entfallen auf Kanada 40% (Vorjahr: 37%), auf Brasilien 34% (Vorjahr: 36%) und auf Deutschland 19% (Vorjahr: 20%).

Die Arbeitgeberbeiträge enthalten sowohl externe Ausfinanzierungen von Pensionsverpflichtungen, bei denen LANXESS Erstattungsansprüche für zu leistende Rentenzahlungen zustehen, wie auch externe Ausfinanzierungen von Pensionsverpflichtungen, bei denen die späteren Rentenzahlungen direkt aus dem externen Pensionsvermögen erfolgen.

Externe Ausfinanzierungen, bei denen die späteren Rentenzahlungen direkt aus dem externen Pensionsvermögen erfolgen, bestehen insbesondere im Ausland und wurden in Höhe von 21 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) getätigt. Externe Ausfinanzierungen, bei denen LANXESS Erstattungsansprüche zustehen, betreffen insbesondere den LANXESS Pension Trust e.V. Ausfinanzierungen in den LANXESS Pension Trust e.V. wurden weder im aktuellen Geschäftsjahr noch im Vorjahr geleistet.

Die Abgänge ergeben sich aus dem Verkauf der Perlon-Monofil GmbH, Dormagen (Deutschland).

Die Währungsänderungen beim Planvermögen sind insbesondere auf Kursschwankungen des Kanadischen Dollar und des Brasilianischen Real zurückzuführen.

Die Veränderung der Auswirkungen für Vermögensobergrenzen sowie für Mindestdotierungen ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Veränderung der Auswirkungen für Vermögensobergrenzen und für Mindestdotierungen bei leistungsorientierten Versorgungsplänen im Geschäftsjahr

in Mio. €	Auswirkungen für Vermögensobergrenzen		Mindestdotierungen	
	2013	2014	2013	2014
Stand zu Beginn des Jahres	0	54	0	2
Zinsaufwendungen	0	7	0	0
Zuführungen (+) / Auflösungen (-)	61	-2	2	15
Währungsänderungen	-7	0	0	1
Stand zum Ende des Jahres	54	59	2	18

Die Veränderungen der Auswirkungen für Vermögensobergrenzen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit brasilianischen und die Veränderungen bei Mindestdotierungen im Zusammenhang mit kanadischen leistungsorientierten Versorgungsplänen für Pensionen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vermögensaufteilung zum 31.12.

in Mio. €	2013	2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69	25
davon notiert an einem aktiven Markt	69	25
Eigenkapitalinstrumente	231	215
davon notiert an einem aktiven Markt	120	110
Staatsanleihen	245	393
davon notiert an einem aktiven Markt	245	393
Unternehmensanleihen	372	268
davon notiert an einem aktiven Markt	304	204
Wertpapierfonds	35	132
davon notiert an einem aktiven Markt	16	102
Immobilien	27	23
Versicherungskontrakte	55	60
davon notiert an einem aktiven Markt	0	1
Sonstiges	16	15
davon notiert an einem aktiven Markt	0	3
	1.050	1.131

Das Planvermögen umfasst keine selbstgenutzten Immobilien und grundsätzlich keine eigenen Finanzinstrumente. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass in Indexprodukten Wertpapiere von LANXESS enthalten sind.

Bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs und der Bestimmung des Versorgungsaufwands wurden folgende gewichtete Zinssätze für die Abzinsung zugrunde gelegt:

Bewertungsannahmen zum 31.12.

in %	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Zinssatz für die Abzinsung	5,31	4,38	3,98	2,87
Deutschland	3,75	2,75	1,43	0,59
Kanada	4,50	3,75	4,75	3,75
Brasilien	12,25	12,50	12,25	12,50

Für die sonstigen Parameter wurden folgende gewichtete Bewertungsannahmen verwendet:

Bewertungsannahmen zum 31.12.

in %	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Erwartete Einkommensentwicklung	3,4	3,3	3,2	3,1
Erwartete Rentenentwicklung	2,2	2,3	-	-
Erwartete Kostensteigerung im Bereich der medizinischen Versorgung	-	-	7,3	7,0
Erwartete langfristige Kostensteigerung im Bereich der medizinischen Versorgung	-	-	5,2	5,1

Die Gewichtung der Annahmen erfolgt auf Basis der Versorgungs- verpflichtungen der leistungsorientierten Versorgungspläne am Jahresende. Während die Zinssätze für die Abzinsung in Deutschland und Kanada von erstrangigen festverzinslichen laufzeitkongruenten Industrielanleihen abgeleitet sind, orientiert sich der Zinssatz in Brasilien aufgrund des fehlenden liquiden Marktes für solche Industrielanleihen an laufzeitkongruenten Staatsanleihen. Die Methodik zur Herleitung der Zinssätze für die Abzinsung hat sich im Vergleich zum Vorjahr in den wesentlichen Ländern nicht verändert.

Es wird erwartet, dass die langfristige Kostensteigerung im Bereich der medizinischen Versorgung in 13 Jahren (Vorjahr: 13 Jahre) erreicht ist.

Als biometrische Grundlagen wurden für die Bewertung der inländischen Versorgungsverpflichtungen die Richttafeln Heubeck 2005 G verwendet; bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurden aktuelle landesspezifische biometrische Annahmen zugrunde gelegt.

Eine Veränderung der wesentlichen Bewertungsparameter würde zu folgenden prozentualen Veränderungen der Versorgungsverpflichtung führen:

Sensitivitäten auf die Versorgungsverpflichtung zum 31.12.2014

in %	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Zinssatz für die Abzinsung				
+0,5%-Punkte	-8,1	-7,8	-3,3	-2,9
-0,5%-Punkte	8,7	8,9	3,7	3,2
Erwartete Einkommensentwicklung				
+0,25%-Punkte	0,5	0,5	0,2	0,2
-0,25%-Punkte	-0,4	-0,5	-0,2	-0,2
Erwartete Rentenentwicklung				
+0,25%-Punkte	3,6	3,9	-	-
-0,25%-Punkte	-3,2	-3,7	-	-
Sterbewahrscheinlichkeit				
-10%	2,7	2,7	3,2	1,1
Erwartete Kostensteigerung im Bereich der medizinischen Versorgung				
+1%-Punkt	-	-	3,7	3,6
-1%-Punkt	-	-	-3,4	-3,3

Die Sensitivität der Sterbewahrscheinlichkeit wurde für die Länder mit wesentlichen Versorgungsverpflichtungen berechnet. Eine Verminderung der Sterbewahrscheinlichkeit führt zu einer erhöhten individuellen Lebenserwartung der Begünstigten. Die Absenkung um 10% bedeutet für einen Mitarbeiter im Renteneintrittsalter eine durchschnittliche Erhöhung der Lebenserwartung in den für LANXESS wesentlichen Ländern um ca. ein Jahr.

Bei den Berechnungen der Sensitivitäten wird der jeweilige Bewertungsparameter unter Beibehaltung aller anderen Parameter variiert. Hierbei wird die gleiche Bewertungsmethodik angewandt, die auch den versicherungsmathematischen Bewertungen zur Ermittlung der Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt. Sensitivitätsberechnungen sind jedoch abhängig vom Zinseffekt und von der absoluten Veränderung des zu variierenden Parameters. Zudem ist unwahrscheinlich, dass sich in der Realität jeweils nur ein Parameter verändert, so dass Parameteränderungen mit anderen Annahmen korrelieren können. Sofern der angegebenen erwarteten Entwicklung des Parameters in der Sensitivitätsberechnung eine andere Variation des Parameters zugrunde lag, wurde die angegebene Veränderung auf die Versorgungsverpflichtung linear approximiert.

Die gewichtete mittlere Laufzeit für die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen Pensionen beträgt 17 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre). Hierbei werden gewichtete mittlere Laufzeiten für Deutschland von 21 Jahren (Vorjahr: 20 Jahre), für Kanada von 13 Jahren (Vorjahr: 11 Jahre) und für Brasilien von 10 Jahren (Vorjahr: 12 Jahre) berücksichtigt. Die gewichtete mittlere Laufzeit für die übrigen Leistungszusagen beträgt 7 Jahre (Vorjahr: 9 Jahre).

Der Finanzierungsstatus als Unter- bzw. Überdeckung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nach Abzug des Planvermögens ohne Berücksichtigung von Vermögenswertbegrenzungen und Mindestdotierungen ist in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Finanzierungsstatus zum 31.12.

in Mio. €	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen Übrige	
	2013	2014	2013	2014
Finanzierungsstatus				
Anwartschaftsbarwert der fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	1.497	1.790	12	14
Externes Planvermögen	-1.046	-1.125	-4	-6
Unterdeckung der fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	451	665	8	8
Anwartschaftsbarwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	290	388	116	152
Finanzierungsstatus zum Ende des Jahres	741	1.053	124	160

Für das Geschäftsjahr 2015 wird auf Basis der Wechselkurse zum Ende des Geschäftsjahres 2014 ein Zahlungsabfluss für Beiträge in Pensionsfonds bzw. Rentenzahlungen in Höhe von 42 Mio. € erwartet.

14 Sonstige langfristige und kurzfristige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag bilanziert der LANXESS Konzern sonstige kurzfristige Rückstellungen in Höhe von 350 Mio. € (Vorjahr: 355 Mio. €) und sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 275 Mio. € (Vorjahr: 258 Mio. €). Die Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2013				31.12.2014			
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Personalarückstellungen	100	49	39	188	142	43	34	219
Umweltschutzrückstellungen	16	18	71	105	15	27	74	116
Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr	96	6	–	102	68	8	–	76
Rückstellungen für Restrukturierung	39	14	5	58	30	12	5	47
Übrige sonstige Rückstellungen	104	44	12	160	95	55	17	167
	355	131	127	613	350	145	130	625

Insgesamt haben sich die sonstigen Rückstellungen im Berichtsjahr von 613 Mio. € auf 625 Mio. € erhöht. Im Einzelnen ergibt sich nachfolgende Entwicklung:

Veränderung der sonstigen Rückstellungen 2014

in Mio. €	01.01.2014	Zuführung	Zinseffekt	Inanspruchnahme	Auflösung	Währungsänderungen	31.12.2014
Personalarückstellungen	188	138	3	–99	–14	3	219
Umweltschutzrückstellungen	105	8	4	–6	0	5	116
Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr	102	35	1	–49	–14	1	76
Rückstellungen für Restrukturierung	58	15	0	–21	–6	1	47
Übrige sonstige Rückstellungen	160	68	1	–28	–36	2	167
	613	264	9	–203	–70	12	625

Personalarückstellungen Die Personalarückstellungen enthalten insbesondere die einjährigen erfolgsabhängigen Vergütungen sowie die mehrjährigen Vergütungsprogramme.

Mehrfährige Vergütungsprogramme

Anteilsbasierte Vergütung Die LANXESS AG gewährt Mitgliedern des Vorstands sowie Mitarbeitern der oberen Führungsebenen eine anteilsbasierte Vergütung, die bar ausgezahlt wird. Nachdem im Geschäftsjahr 2008 im Rahmen des sogenannten Long Term Incentive Plans (LTIP 2008–2010) drei Jahre Anrechte ausgegeben worden waren, wurde im Geschäftsjahr 2010 mit dem Long Term Stock Performance Plan (LTSP 2010–2013) ein neues Vergütungsprogramm aufgesetzt, aus dem in den Jahren 2010 bis 2013 Anrechte gewährt wurden. Die Ausschüttung ergibt sich aus der relativen Performance der LANXESS Aktie im Vergleich zum Index Dow Jones STOXX 600 ChemicalsSM. Der im Geschäftsjahr 2014 eingeführte Long Term Stock Performance Plan (LTSP 2014–2017) entspricht im Wesentlichen dem Long Term Stock Performance Plan (LTSP 2010–2013). Wesentliche Änderung ist die Bemessung der Ausschüttung als Relation der Performance der LANXESS Aktie im Vergleich zur Performance des Wettbewerbsindex MSCI World Chemicals Index. Der Basiskurs von Aktie und Vergleichsindex für die LTSP-Programme ergibt sich als volumengewichteter Durchschnitt der Schlusskurse der ersten 10 Handelstage im Januar des jeweiligen Tranchenjahres. Ausgabedatum der gewährten und noch ausstehenden Anrechte sowie der Anrechte der noch offenen Tranchen ist jeweils der 1. Februar. Die Teilnahme an den Programmen setzt ein vom jeweiligen Festgehalt abhängiges Eigeninvestment der Teilnehmer in LANXESS Aktien voraus.

LTIP 2008–2010 Übertraf die Performance der Aktie die des Index, so wurden pro Anrecht mindestens 0,75 € ausgezahlt. Für jedes Prozent, um das die Performance der Aktie die des Index übertraf, wurden 0,05 € bzw. über einen Prozentsatz von 5 % hinaus 0,06667 € zusätzlich ausgezahlt. Maximal kamen jedoch 2,00 € pro Anrecht zur Auszahlung.

LTSP 2010–2013 und LTSP 2014–2017 Übertrifft die Performance der Aktie die des Index, so werden pro Anrecht mindestens 0,75 € ausgezahlt. Für jedes Prozent, um das die Performance der Aktie die des Index übertrifft, werden 0,125 € zusätzlich ausgezahlt. Maximal werden jedoch 2,00 € pro Anrecht ausgeschüttet.

Der Bewertung der Verpflichtungen aus der anteilsbasierten Vergütung liegen die folgenden wesentlichen Parameter zugrunde:

Wesentliche Parameter zum 31.12.

in %	2013	2014
Erwartete Volatilität der Aktie	37,0	34,0
Erwartete Dividendenzahlung	2,0	2,0
Erwartete Volatilität des Index Dow Jones STOXX 600 Chemicals SM	20,0	19,0
Korrelation zwischen dem LANXESS Aktienkurs und dem Index Dow Jones STOXX 600 Chemicals SM	77,0	73,0
Erwartete Volatilität des MSCI World Chemicals Index	–	16,0
Korrelation zwischen dem LANXESS Aktienkurs und dem MSCI World Chemicals Index	–	66,0
Risikoloser Zinssatz	0,6	0,0

Der zu berücksichtigende risikolose Zinssatz lag im Berichtsjahr bei 0,01 % (Vorjahr: 0,63 %).

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der LANXESS Aktie und der Indizes Dow Jones STOXX 600 ChemicalsSM bzw. MSCI World Chemicals Index der jeweiligen letzten vier Jahre.

Aus den LTIP-Programmen sind zum Ende des Geschäftsjahres 2014 keine Anrechte mehr offen. Informationen zu den übrigen Tranchen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

LTIP und LTSP

	LTIP 2008–2010		LTSP 2010–2013			LTSP 2014–2017
	Tranche 2010	Tranche 2010	Tranche 2011	Tranche 2012	Tranche 2013	Tranche 2014
Laufzeit	6 Jahre	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre
Sperrfrist (Erdienungszeitraum)	3 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Haltefrist für Eigeninvestment-Aktien	01.02.2013	31.01.2017	31.01.2017	31.01.2017	31.01.2017	31.01.2018
Basiskurs der LANXESS Aktie	27,28 €	27,28 €	55,60 €	44,54 €	63,25 €	47,41 €
Basiskurs des Index Dow Jones STOXX 600 Chemicals SM	432,44 Punkte	432,44 Punkte	564,17 Punkte	533,45 Punkte	665,98 Punkte	–
Basiskurs des MSCI World Chemicals Index	–	–	–	–	–	238,07 Punkte
Beizulegender Zeitwert pro Anrecht zum 31.12.2013	0,90 €	0,92 €	0,15 €	0,26 €	0,25 €	–
Beizulegender Zeitwert pro Anrecht zum 31.12.2014	–	0,25 €	0,05 €	0,10 €	0,07 €	0,54 €
Entwicklung der Anzahl ausstehender Anrechte						
Ausstehende Anrechte am 01.01.2014	9.888	9.525.520	10.493.544	11.532.576	12.774.998	–
Gewährte Anrechte	–	–	–	–	–	13.619.349
Ausgeübte Anrechte	9.888	9.392.924	–	–	–	–
Abgegoltene Anrechte	–	35.883	2.009.082	2.117.354	2.183.824	1.701.484
Verwirkte Anrechte	–	85.734	929.130	998.254	1.065.541	269.070
Ausstehende Anrechte am 31.12.2014	0	10.979	7.555.332	8.416.968	9.525.633	11.648.795

Zum Jahresende 2014 notierte die LANXESS Aktie bei 38,46 €. Die Vergleichsindizes Dow Jones STOXX 600 ChemicalsSM bzw. MSCI World Chemicals Index notierten bei 786,36 Punkten bzw. 256,43 Punkten.

Aufgrund der Ausübung der Anrechte aus der Tranche 2010 des LTSP 2010–2013 zum Maximalwert sowie der Abgeltung von Anrechten im Rahmen des Programms zur Neuausrichtung des Konzerns ergibt sich im Geschäftsjahr ein Nettoaufwand von 16 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. € Nettoertrag). Die Ausübungen der in 2010 gewährten Tranchen erfolgten zum Maximalwert. Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich eine Rückstellung in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €). Hiervon entfallen 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) auf den inneren Wert von zum Bilanzstichtag ausübenden Anrechten.

LANXESS Aktienplan Im Vorjahr wurde ein Belegschaftsaktienprogramm begeben, bei dem Mitarbeiter LANXESS Aktien mit einem Kursabschlag von 50 % je Aktie erwerben konnten. Im Rahmen dieses Programms wurde der Erwerb von 225.419 LANXESS Aktien durch Mitarbeiter gefördert. Die erworbenen Aktien unterliegen einer dreijährigen Veräußerungssperre. Da die Zuteilung der Aktien an keine weiteren Bedingungen geknüpft war, wurde der sich aus dem Kursabschlag im Vorjahr ergebende Effekt in Höhe von 5 Mio. € sofort ergebniswirksam erfasst. Die Gewährung von Aktienplanprogrammen basiert auf freiwilliger Basis von LANXESS und berechtigt die Teilnehmer nicht, entsprechende Leistungen in der Zukunft zu erhalten bzw. einzufordern.

Rückstellungen für Umweltschutz Das Geschäft des LANXESS Konzerns unterliegt weitreichenden rechtlichen Vorgaben in allen Ländern, in denen seine geschäftlichen Aktivitäten stattfinden. So kann die Einhaltung von Gesetzen, die den Schutz der Umwelt betreffen, dazu führen, dass der Konzern an diversen Standorten die Auswirkungen der Emission oder Ablagerung von Chemikalien beseitigen oder auf ein Minimum beschränken muss. Einige dieser Gesetze führen dazu, dass ein Unternehmen, das gegenwärtig oder in der Vergangenheit Eigentümer eines Standorts war oder dort Anlagen betrieben hat, entschädigungspflichtig gemacht wird für die Kosten, die dadurch entstehen, dass gefährliche Substanzen aus dem Boden oder Grundwasser eines Grundstücks oder benachbarter Flächen beseitigt oder unschädlich gemacht werden. Dabei kann die Entschädigungspflicht unabhängig davon gegeben sein, ob der Eigentümer oder Anlagenbetreiber von einer Kontamination wusste oder ob er sie selbst verursacht hat. Des Weiteren ist oft auch nicht entscheidend, ob eine Kontamination zu dem Zeitpunkt, zu dem sie ursprünglich verursacht wurde, gesetzlich zulässig war oder nicht. Da viele der Produktionsstandorte von LANXESS schon seit langer Zeit industriell genutzt werden, ist es nicht immer möglich, genau zu bestimmen, welche Auswirkungen derartige Vorgänge in Zukunft auf den LANXESS Konzern haben werden.

Als einem Unternehmen der chemischen Industrie kann deshalb bei LANXESS nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Vergangenheit an Standorten Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers gegeben hat. Hieraus möglicherweise resultierende Ansprüche könnten von staatlichen Regulierungsbehörden sowie von privaten Organisationen und Personen geltend gemacht werden. Dabei ginge es dann um die Sanierung von Standorten und Flächen, die im Eigentum des LANXESS Konzerns stehen, an denen Produkte von Dritten im Rahmen von Lohnfertigungsvereinbarungen produziert wurden oder an denen Abfälle aus Produktionsanlagen des LANXESS Konzerns behandelt, gelagert oder entsorgt wurden.

Potenzielle Verbindlichkeiten aus Untersuchungs- und Sanierungskosten bestehen bei einer Reihe von Standorten unter anderem aufgrund der allgemein als „Superfund“ bezeichneten besonderen Regelungen des US-amerikanischen Umweltschutzrechts. An US-Standorten sind zahlreiche Unternehmen, darunter auch LANXESS, davon in Kenntnis gesetzt worden, dass US-amerikanische Behörden sowie Privatpersonen davon ausgehen, dass die betreffenden Gesellschaften möglicherweise nach dem Superfund oder ähnlichen Vorgaben für Sanierungsmaßnahmen verantwortlich sind. An manchen Standorten ist LANXESS möglicherweise der einzige Verantwortliche. An den meisten in diesem Zusammenhang relevanten Standorten ist der Sanierungsprozess bereits eingeleitet.

Die bestehenden Umweltschutzrückstellungen betreffen vor allem die Sanierung von kontaminierten Standorten, die Nachrüstung von Deponien sowie Rekultivierungs- und Wasserschutzmaßnahmen. Die Umweltschutzrückstellungen werden durch Diskontierung des Betrags der erwarteten Inanspruchnahme ermittelt, soweit Umweltuntersuchungen oder Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und kein zukünftiger Nutzen aus diesen Maßnahmen erwartet wird. Für die Kostenschätzungen signifikante Faktoren sind z. B. bisherige Erfahrungen in vergleichbaren Fällen, Gutachten zu Umweltmaßnahmen, die gegenwärtigen Kosten und neue, die Kosten beeinflussende Entwicklungen, unsere Interpretation der gegenwärtigen Umweltschutzgesetze und -verordnungen, die Anzahl und die finanzielle Situation der Drittunternehmen, die an den verschiedenen Standorten angesichts einer gemeinsamen Haftung ebenfalls zu Kostenerstattungen herangezogen werden können, sowie die Sanierungsmethoden, die voraussichtlich eingesetzt werden.

Es ist schwierig, die künftigen Kosten von Umweltschutz- und Sanierungsmaßnahmen abzuschätzen, insbesondere angesichts der vielen Unsicherheiten, die bezüglich der rechtlichen Vorgaben und der Informationen über die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und Standorten bestehen. In Anbetracht dieser Situation sowie unter Berücksichtigung seiner bisherigen Erfahrungen mit ähnlichen Maßnahmen geht LANXESS davon aus, dass die vorhandenen Rückstellungen – auf der Grundlage der heute vorhandenen Informationen – ausreichend sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass über die zurückgestellten Beträge hinaus zusätzliche Kosten anfallen werden. Solche zusätzlichen Kosten würden, wenn sie überhaupt anfallen, nach Einschätzung des Unternehmens keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr Die Rückstellungen betreffen insbesondere solche für Rabattverpflichtungen, Kundenboni, Produktrücknahmen sowie drohende Verluste bzw. belastende Verträge.

Rückstellungen für Restrukturierung Die Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 47 Mio. € (Vorjahr: 58 Mio. €) zum 31. Dezember 2014 gliedern sich mit 25 Mio. € (Vorjahr: 38 Mio. €) auf Rückstellungen für Personalmaßnahmen sowie mit 22 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) auf Rückstellungen für sonstige Aufwendungen und ein geringer Anteil für Abrisskosten auf.

Übrige sonstige Rückstellungen Die übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für Gewährleistungen und Produkthaftung sowie Rückstellungen für sonstige Verbindlichkeiten.

15 Sonstige langfristige und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Fristigkeit der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2013

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig				Summe
	2014	2015	2016	2017	2018	>2018	
Anleihen	500	60	199		497	692	1.448
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105	46	46	39	22		153
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9	6	6	5	4	19	40
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	54	2	1	2		3	8
	668	114	252	46	523	714	1.649

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2014

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig				Summe
	2015	2016	2017	2018	2019	>2019	
Anleihen	66	199		498		693	1.390
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78	10			228		238
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8	9	7	6	6	36	64
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	30	2	2			2	6
	182	220	9	504	234	732	1.698

Im LANXESS Konzern sind zum 31. Dezember 2014 folgende Anleihen ausstehend:

Anleihen

Emissionszeitpunkt	Nominalwert in Mio.	Buchwert in Mio. €	Zinskupon in %	Fälligkeit
September 2009	200 EUR	199	5,500	September 2016
Mai 2011	500 EUR	498	4,125	Mai 2018
Februar 2012	500 CNH	66	3,950	Februar 2015
April 2012	100 EUR	100	3,500	April 2022
April 2012	100 EUR	99	3,950	April 2027
November 2012	500 EUR	494	2,625	November 2022

Der gewichtete durchschnittliche Zins der in Euro und Fremdwährungen bestehenden Finanzverbindlichkeiten im LANXESS Konzern liegt zum Jahresende bei 3,8% (Vorjahr: 4,8%).

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen werden dann bilanziert, wenn die geleaste Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind (Finanzierungsleasing). In den Folgejahren sind an die jeweiligen Leasinggeber 94 Mio. € (Vorjahr: 60 Mio. €) Leasingraten zu zahlen; der hierin enthaltene Zinsanteil beläuft sich auf 22 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).

In den sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinsabgrenzungen von 26 Mio. € (Vorjahr: 53 Mio. €) für finanzielle Verbindlichkeiten enthalten. Hiervon betreffen 24 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €) die zuvor erwähnten Anleihen.

Hinsichtlich der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten sowie der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, insbesondere der Zinszahlungen, wird auf die Anhangangabe [35] verwiesen.

16 Langfristige und kurzfristige Ertragsteuerschulden

Die langfristigen und kurzfristigen Ertragsteuerschulden gliedern sich wie folgt:

Ertragsteuerschulden			
in Mio. €	31.12.2013		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Rückstellungen	49	20	69
Verbindlichkeiten	–	1	1
	49	21	70

Ertragsteuerschulden			
in Mio. €	31.12.2014		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Rückstellungen	25	42	67
Verbindlichkeiten	–	2	2
	25	44	69

17 Sonstige langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten			
in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014	
Personalverbindlichkeiten	0	14	
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5	5	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	84	99	
	89	118	

Die langfristigen übrigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen von Dritten gewährte Zuwendungen für Vermögenswerte von 97 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €).

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zum Verpflichtungsbetrag bilanziert. Sie teilen sich wie folgt auf:

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			
in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014	
Personalverbindlichkeiten	15	53	
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	45	47	
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	20	21	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	46	45	
	126	166	

Der Anstieg der Personalverbindlichkeiten steht insbesondere im Zusammenhang mit Abfindungsregelungen im Rahmen des Programms „Let's LANXESS again“.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere noch abzuführende Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die periodengerechte Abgrenzung ausstehender Rechnungen. Gegenüber der Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), bestehen per 31. Dezember 2014 derartige Verpflichtungen in Höhe von unter 1 Mio. €. Im Vorjahr bestanden gegenüber übrigen Beteiligungen keine solchen Verpflichtungen.

18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend gegenüber Dritten. Wie im Vorjahr ist der Gesamtbetrag in Höhe von 799 Mio. € (Vorjahr: 690 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen mit 109 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €) gegenüber der at equity bewerteten Beteiligung Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), und deren verbundenen Unternehmen sowie mit 690 Mio. € (Vorjahr: 650 Mio. €) gegenüber sonstigen Lieferanten.

19 Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten

Von den gesamten Verbindlichkeiten haben 738 Mio. € (Vorjahr: 721 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Veränderung erklärt sich im Wesentlichen durch einen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

20 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von 8.006 Mio. € (Vorjahr: 8.300 Mio. €) beinhalten zum größten Teil Verkäufe von Waren und Erzeugnissen nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen.

Die Umsätze und ihre Entwicklung nach Unternehmensbereichen und Regionen sind in der Übersicht zur Segmentberichterstattung ersichtlich (vgl. Anhangangabe [37]).

21 Kosten der umgesetzten Leistungen

Kosten der umgesetzten Leistungen

in Mio. €	2013	2014
Aufwendungen für Rohstoffe und Handelswaren	4.234	4.000
Fertigungskosten und sonstige Herstellungskosten	2.518	2.418
	6.752	6.418

Die Fertigungskosten enthalten unter anderem Kosten für Personal, Abschreibungen, Energien und sonstige Leistungsbezüge. Die sonstigen Herstellungskosten enthalten insbesondere Effekte aus der Bestandsbewertung sowie aus Inventurdifferenzen.

22 Vertriebskosten

Vertriebskosten

in Mio. €	2013	2014
Marketingkosten	471	459
Ausgangsfrachten und sonstige Vertriebskosten	284	283
	755	742

Die Vertriebskosten beinhalten im Wesentlichen Kosten der internen und externen Marketing- und Vertriebsorganisation, Frachten, Lagerhaltungs- und Verpackungskosten sowie Kosten der Kundenberatung.

23 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten von 160 Mio. € (Vorjahr: 186 Mio. €) enthalten insbesondere Kosten zur Erlangung neuer wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse, Kosten im Zusammenhang mit der Suche nach alternativen Produkten und Produktionsverfahren sowie Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen.

24 Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten von 278 Mio. € (Vorjahr: 301 Mio. €) beinhalten Kosten, die keinen direkten Zusammenhang mit den operativen Geschäftsprozessen haben, sowie die Kosten der Landesorganisationen.

25 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2013	2014
Erträge aus Nebengeschäften	92	84
Erträge aus derivativen Sicherungsgeschäften	7	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5	8
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	3	1
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1	1
Übrige betriebliche Erträge	20	24
	128	118

26 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2013	2014
Aufwendungen aus Nebengeschäften	84	74
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9	4
Aufwendungen aus derivativen Sicherungsgeschäften	0	3
Sondereinflüsse	381	184
davon Wertminderungsaufwand für zahlungsmittelgenerierende Einheiten	257	0
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	1	0
Übrige betriebliche Aufwendungen	52	43
	527	308

Die Sondereinflüsse in Höhe von 184 Mio. € (Vorjahr: 124 Mio. € ohne Wertminderungsaufwand für zahlungsmittelgenerierende Einheiten) entfallen gemäß ihrem wirtschaftlichen Gehalt in Höhe von 70 Mio. € (Vorjahr: 72 Mio. €) auf die Kosten der umgesetzten Leistungen, mit 39 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) auf Forschungs- und Entwicklungskosten, mit 32 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €) auf Verwaltungskosten und mit 23 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) auf Vertriebskosten sowie mit 20 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) auf sonstige betriebliche Aufwendungen.

Im Wesentlichen beinhalten die Sondereinflüsse Kosten des Programms „Let's LANXESS again“, welches zur weltweiten Neuausrichtung des Konzerns aufgesetzt wurde, sowie Kosten des im Vorjahr initiierten „Advance“-Programms. In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 19 Mio. € enthalten, die eine Testanlage der Business Unit Butyl Rubber (Segment Performance Polymers) betreffen.

Der Wertminderungsaufwand für zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Jahr 2013 in Höhe von 257 Mio. € betraf im Wesentlichen das Segment Performance Polymers sowie in geringerem Umfang das Segment Performance Chemicals und entfiel überwiegend auf den Funktionsbereich der Kosten der umgesetzten Leistungen. Weitere Informationen zu Hintergrund und Ausprägung des Wertminderungsbedarfs des Geschäftsjahres 2013 können dem Abschnitt „Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume“ entnommen werden.

Bei den im Geschäftsjahr 2014 durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen zahlungsmittelgenerierender Einheiten wurde weder ein Wertminderungs- noch ein Wertaufholungsbedarf festgestellt.

27 Finanzergebnis

Im Einzelnen gliedert sich das Finanzergebnis wie folgt:

Finanzergebnis		
in Mio. €	2013	2014
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	0	2
Zinserträge	2	3
Zinsaufwendungen	-108	-72
Zinsergebnis	-106	-69
Aufzinsung verzinslicher Rückstellungen	-33	-41
Wechselkursergebnis	-1	-23
Sonstige finanzielle Aufwendungen	0	-7
Dividenden und übriges Beteiligungsergebnis	-6	0
Sonstiges Finanzergebnis	-40	-71
Finanzergebnis	-146	-138

Die Zinsaufwendungen enthalten insbesondere die Zinsen für die begebenen Anleihen. Der ausgewiesene Wert ist um aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) bereinigt. Der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil von Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Das übrige Beteiligungsergebnis war im Vorjahr mit 6 Mio. € durch die Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts an der BioAmber Inc., Minneapolis (USA), infolge der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft belastet.

28 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen landesspezifische Steuersätze zugrunde.

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Ertragsteuern wie folgt:

Ertragsteuern nach Herkunft		
in Mio. €	2013	2014
Laufende Steuern	-17	-59
Latente Steuern		
aus temporären Differenzen	62	-1
aus gesetzlichen Steuersatzänderungen	0	0
aus Verlustvorträgen	26	24
Ertragsteuern	71	-36

Im Geschäftsjahr 2014 sind latente Steuererträge und latente Steuer aufwendungen aus der Veränderung temporärer Differenzen in etwa gleicher Höhe entstanden.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Geschäftsjahres 2014 von 36 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. € Steuerertrag) unterschied sich um -11 Mio. € (Vorjahr: -5 Mio. €) von dem erwarteten Steueraufwand von 25 Mio. € (Vorjahr: 76 Mio. € Steuerertrag).

Für die Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird der für die deutschen Gesellschaften zusammengefasste Ertragsteuersatz von 31,8% herangezogen. Er umfasst einen Körperschaftsteuersatz von 15,0% zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5% auf die Körperschaftsteuer) sowie die Gewerbesteuer.

In der nachfolgenden Aufstellung wird das erwartete Steuerergebnis in das effektiv ausgewiesene Steuerergebnis übergeleitet:

Überleitung tatsächliches Steuerergebnis

in Mio. €	2013	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	-239	80
Ertragsteuersatz der LANXESS AG	31,8%	31,8%
Erwartetes Steuerergebnis	76	-25
Besteuerungsunterschied aufgrund von Differenzen zwischen lokalen Steuersätzen und dem hypothetischen Steuersatz	-8	-14
Steuerminderungen aufgrund		
steuerfreier Erträge sowie Reduzierung steuerlicher Bemessungsgrundlagen	4	3
Nutzung nicht bilanzierter Verlustvorräte	0	3
Steuerermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-7	-15
Sonstige Steuereffekte	6	12
Tatsächliches Steuerergebnis	71	-36
Effektiver Steuersatz	29,7%	45,0%

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

Latente Steuerabgrenzungen

in Mio. €	31.12.2013		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	11	52	9	52
Sachanlagen	32	119	29	130
Vorräte	20	3	31	1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8	24	8	29
Pensionsrückstellungen	157	0	243	-
Sonstige Rückstellungen	96	11	93	11
Verbindlichkeiten	28	3	58	0
Verlustvorräte	85	-	111	-
	437	212	582	223
davon langfristig	264	179	392	182
Saldierung	-183	-183	-202	-202
	254	29	380	21

Die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ergibt sich folgendermaßen:

Veränderung latenter Steuerabgrenzungen

in Mio. €	2013	2014
Latente Steuerabgrenzungen zum 1. Januar	129	225
Aufwand/Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	88	23
Veränderungen Konzernkreis	-5	-1
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	9	111
Währungsänderungen	4	1
Latente Steuerabgrenzungen zum 31. Dezember	225	359

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern entfallen mit 91 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen und mit 20 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) auf Finanzinstrumente. Darüber hinaus beinhaltet das sonstige Ergebnis tatsächliche Steuern in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: -1 Mio. €).

Latente Steueransprüche in Höhe von 337 Mio. € (Vorjahr: 75 Mio. €) beziehen sich auf Steuerrechtskreise, in denen im Geschäftsjahr 2014 oder im Vorjahr Verluste angefallen sind. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der deutsche steuerliche Organismus, im Wesentlichen bedingt durch Sondereinflüsse im Zusammenhang mit den Reorganisationsprogrammen „Advance“ und „Let's LANXESS again“, einen Verlust erwirtschaftet hat. Auf den deutschen Steuerrechtskreis entfallen latente Steueransprüche in Höhe von 231 Mio. €, die hauptsächlich aus der unterschiedlichen steuerlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen resultieren. LANXESS geht davon aus, dass zukünftig genügend zu versteuernde Einkommen zur Realisierung der latenten Steueransprüche zur Verfügung stehen werden.

Von den gesamten Verlustvorräten sind auf Basis der Steuerplanungsrechnungen und -strategien auf steuerlich voraussichtlich realisierbare Beträge von 380 Mio. € (Vorjahr: 292 Mio. €) aktive latente Steuern in Höhe von 111 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €) angesetzt. Diese beinhalten 82 Mio. € (Vorjahr: 59 Mio. €) latente Steuern auf Verlustvorräte mit unbeschränkten Nutzungszeiträumen.

Für steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 158 Mio. € (Vorjahr: 192 Mio. €) wurden keine latenten Steuern gebildet. Hiervon sind 100 Mio. € (Vorjahr: 147 Mio. €) theoretisch länger als fünf Jahre nutzbar. Es wurden im Geschäftsjahr 2014 auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €) keine aktiven latenten Steuern gebildet. Insofern blieben aktive latente Steuern auf Verlustvorräte in Höhe von 39 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €) sowie aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) unberücksichtigt.

29 Ergebnis und Dividende je Aktie

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2014 ergibt sich ausschließlich aus fortgeführter Tätigkeit und wurde unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Aktien ermittelt. Zum 31. Dezember 2013 waren 83.202.670 Aktien in Umlauf. Im Rahmen der in Anhangangabe [12] erläuterten Kapitalerhöhung im zweiten Quartal 2014 wurden 8.320.266 neue Aktien ausgegeben, so dass ab diesem Zeitpunkt 91.522.936 Aktien im Umlauf waren. Diese Kapitalerhöhung wurde bei der Ermittlung der durchschnittlichen Anzahl im Umlauf

gewesener Aktien zeitanteilig berücksichtigt. Dadurch ergibt sich für die Berichtsperiode eine gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien von 88.472.172. Da derzeit keine Eigenkapitalinstrumente begeben sind, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnten, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis. Für weitere Informationen zu Eigenkapitalinstrumenten, die künftig das Ergebnis je Aktie verwässern können, wird auf Anhangangabe [12] verwiesen.

Ergebnis je Aktie

	2013	2014	Veränd. in %
Konzernergebnis in Mio. €	-159	47	> 100
Im Umlauf gewesene Aktien in Stück	83.202.670	88.472.172	6,3
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	-1,91	0,53	> 100

Die LANXESS AG weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Bilanzgewinn von 53 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) aus. Die Dividendenauszahlung an die Aktionäre der LANXESS AG belief sich im Berichtsjahr auf 0,50 € (Vorjahr: 1,00 €) je Aktie.

30 Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

Personalaufwand

in Mio. €	2013	2014
Löhne und Gehälter	1.006	1.106
Sozialabgaben	194	202
Aufwendungen für Altersvorsorge	128	136
Aufwendungen für soziale Unterstützung	11	13
	1.339	1.457

Insgesamt ist für das Geschäftsjahr 2014 ein Anstieg der Personalaufwendungen zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus Aufwendungen im Rahmen des Programms „Let’s LANXESS again“ sowie der erfolgsabhängigen Vergütung resultiert. Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Sie sind als Bestandteil des Finanzergebnisses ausgewiesen (vgl. Anhangangabe [27]).

Sonstige Angaben

31 Belegschaft

Im LANXESS Konzern waren im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt 16.807 (Vorjahr: 17.430) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Der Belegschaftsrückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf Abgänge im Rahmen der Programme „Advance“ und „Let’s LANXESS again“ sowie Konsolidierungskreisänderungen zurückzuführen.

Beschäftigte nach Funktionsbereichen

	2013	2014
Produktion	12.456	12.163
Marketing	2.082	1.987
Verwaltung	1.980	1.878
Forschung	912	779
	17.430	16.807

32 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse resultieren aus Bürgschaften und ähnlichen Instrumenten, die gegenüber Dritten übernommen wurden. Bei diesen Sachverhalten geht es um potenzielle zukünftige Verpflichtungen, bei denen das Eintreten des entsprechenden zukünftigen Ereignisses zu einer Verpflichtung führen würde, die zum Bilanzstichtag ungewiss war. Eine Verpflichtung zur Leistung im Rahmen dieser Haftungsverhältnisse entsteht bei Verzug oder Zahlungsunfähigkeit des Schuldners.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von insgesamt 7 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €). Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gegenüber der at equity bewerteten Beteiligung Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland). Aus der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter der Currenta GmbH & Co. OHG können sich zukünftig gegebenenfalls Kapitalnachsusspflichten ergeben.

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Operating-Leasingverhältnissen.

Wie in der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden näher ausgeführt, handelt es sich bei Operating-Leasingverhältnissen um Vereinbarungen, die kein Finanzierungsleasing sind, bei denen also nicht die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstands verbunden sind, übertragen werden. Operating Leasing wird vom LANXESS Konzern hauptsächlich aus operativen Gründen und nicht als Finanzierungsinstrument eingesetzt.

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen aus Operating Leasing beläuft sich auf 390 Mio. € (Vorjahr: 492 Mio. €).

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

Fälligkeit der Leasing- und Mietzahlungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
bis 1 Jahr	61	56
1 bis 2 Jahre	54	48
2 bis 3 Jahre	49	41
3 bis 4 Jahre	41	36
4 bis 5 Jahre	40	35
über 5 Jahre	247	174
	492	390

Aufgrund von Operating Leasing wurden im Geschäftsjahr 2014 Leasing- und Mietzahlungen von 67 Mio. € (Vorjahr: 61 Mio. €) geleistet. Die künftigen Leasing- und Mietzahlungen beinhalten unter anderem Verträge im Zusammenhang mit der in 2013 bezogenen Konzernzentrale in Köln sowie dem Produktionsstandort in Singapur.

Aus bereits erteilten Aufträgen für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben im Bereich der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (Bestellobligo) bestehen nominelle Verpflichtungen in Höhe von 171 Mio. € (Vorjahr: 283 Mio. €). Die entsprechenden Zahlungen sind mit 130 Mio. € im Geschäftsjahr 2015, mit 38 Mio. € im Geschäftsjahr 2016 sowie mit 3 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 fällig.

Beschreibung des Grundlagenvertrags In einem mit dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag zwischen der Bayer AG und der LANXESS AG abgeschlossenen Grundlagenvertrag haben die Bayer AG und die LANXESS AG unter anderem eine den jeweils zugeordneten Vermögenswerten entsprechende gegenseitige Freistellung von Verbindlichkeiten vereinbart. Ferner wurden spezielle Vereinbarungen über Produkthaftungsverbindlichkeiten, Umweltlasten und die Haftung für Kartellverstöße im Verhältnis der Vertragsparteien zueinander getroffen. Der Grundlagenvertrag enthält ferner Regelungen für die Zuordnung steuerrechtlicher Effekte, die im Zusammenhang mit der Abspaltung und den vorausgegangenen Maßnahmen zur Herstellung des abgespaltenen Unternehmensbereichs stehen.

33 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht der LANXESS Konzern weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich Unternehmen, an denen die LANXESS AG unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Die Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Auf Basis von Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird, und deren verbundenen Unternehmen bezog der LANXESS Konzern überwiegend Standortdienstleistungen in den Bereichen Energie, Infrastruktur und Logistik im Volumen von 423 Mio. € (Vorjahr: 455 Mio. €). Aus diesen Geschäftsbeziehungen bestehen zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 109 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €) und Forderungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €). Zudem wird zum Stichtag eine Rückstellung in Höhe von 5 Mio. € hinsichtlich des Anspruchs der Currenta GmbH & Co. OHG auf Verlustausgleich für 2014 bilanziert. Darüber hinaus bestehen gegenüber der Currenta GmbH & Co. OHG und deren verbundenen Unternehmen Verpflichtungen für Miet- und Leasingzahlungen aus Operating Leasing in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) sowie ein Bestellobligo von 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €). Haftungsverhältnisse gegenüber der Currenta GmbH & Co. OHG werden im vorherigen Abschnitt erläutert.

Hinsichtlich der Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird auf den nachfolgenden Abschnitt verwiesen.

34 Bezüge der Gremien

Für das Geschäftsjahr 2014 belaufen sich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der LANXESS AG auf 9.982 T€ (Vorjahr: 6.647 T€). Sie setzen sich zusammen aus kurzfristig fälligen Leistungen (Festvergütung, Jahrestantieme, Sachbezüge und sonstige) von 7.649 T€ (Vorjahr: 4.777 T€), Bezügen für das Vorjahr von 0 T€ (Vorjahr: 34 T€) sowie anderen langfristig fälligen Leistungen im Rahmen des Long Term Performance Bonus (LTPB) von 932 T€ (Vorjahr: 977 T€). Weiterhin wurden Bezüge im Rahmen des anteilsbasierten Long Term Stock Performance Plan (LTSP) hierunter erfasst. Dabei wurden 1.648.500 (Vorjahr: 1.564.125) Vergütungsrechte gewährt. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung belief sich auf 1.401 T€ (Vorjahr: 859 T€). Der Personalaufwand aus der anteilsbasierten Vergütung betrug im Geschäftsjahr 2.168 T€ (Vorjahr: 887 T€ Ertrag).

Einzelheiten zum Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder und die Individualisierung der Vorstandsbezüge finden sich im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 im Abschnitt „Vergütungsbericht“.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2014 für die Mitglieder des Vorstands als Vergütungsbestandteil im Rahmen leistungsorientierter Pläne ein Pensionsaufwand (Service Costs) von 2.496 T€ (Vorjahr: 1.264 T€) berücksichtigt. Der Barwert des Verpflichtungsumfangs zum 31. Dezember 2014 lag bei 9.994 T€ (Vorjahr: 21.740 T€).

Insgesamt ergab sich aus der Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 ein Nettoaufwand von 14.935 T€ (Vorjahr: 6.165 T€). Hierin enthalten ist ein Aufwand aus der Abfindung von Herrn Dr. Breuers in Höhe von 1.690 T€. Zusammen mit der Abgeltung seiner LTSP-Anrechte in Höhe von 729 T€ wurden somit einem früheren Vorstandsmitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, Leistungen von insgesamt 2.419 T€ zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt.

Die zum 31. Dezember 2014 ausstehenden Salden gegenüber Mitgliedern des Vorstands in Höhe von 2.336 T€ (Vorjahr: 4.706 T€) setzen sich aus Rückstellungen für die Jahrestantieme von 1.346 T€ (Vorjahr: 1.653 T€), den LTPB von 687 T€ (Vorjahr: 1.899 T€) sowie den LTSP von 303 T€ (Vorjahr: 1.154 T€) zusammen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder erfolgten Zahlungen aus der Altersversorgung von 293 T€ (Vorjahr: 308 T€). Zum 31. Dezember 2014 betrug der Verpflichtungsumfang für frühere Mitglieder des Vorstands 27.921 T€ (Vorjahr: 11.578 T€). Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1.983 T€ (Vorjahr: 308 T€).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2014 Gesamtbezüge von 1.936 T€ (Vorjahr: 1.874 T€). Sie wurden zu Beginn des Folgejahres ausgezahlt. Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gebildete Rückstellung aus der anteilsbasierten Vergütung belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 0 T€ (Vorjahr: 1.800 T€).

Daneben erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer im LANXESS Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Deren Höhe entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

Einzelheiten zum Vergütungssystem der Aufsichtsratsmitglieder und die Individualisierung der Aufsichtsratsbezüge finden sich im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 im Abschnitt „Vergütungsbericht“.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden wie im Vorjahr keine Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gewährt.

35 Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten ist aus der Bilanz ersichtlich. Finanzinstrumente der Aktivseite werden – gemäß IAS 39 – in die Kategorien „Kredite und Forderungen“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „zur Veräußerung verfügbar“ eingeordnet und entsprechend dieser Einordnung zu Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert. Finanzinstrumente, die Verbindlichkeiten darstellen und weder zu Handelszwecken gehalten werden noch Derivate sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Risiken und Risikomanagement Durch die globale Ausrichtung des LANXESS Konzerns sind dessen Geschäftstätigkeit, Ergebnisse und Zahlungsströme unterschiedlichen Marktrisiken ausgesetzt. Die für den Konzern wesentlichen Risiken wie Währungs-, Zins- und Kontrahentenrisiken, das Liquiditätsrisiko sowie die Rohstoffpreisrisiken werden durch ein zentrales Risikomanagement gesteuert.

Die oben genannten Risiken könnten die Ertrags- und die Finanzlage des LANXESS Konzerns beeinträchtigen. Im Folgenden wird auf diese einzelnen Risiken sowie das Risikomanagement des LANXESS Konzerns eingegangen.

Die Grundzüge des Risikomanagements werden vom Vorstand festgelegt. In regelmäßig stattfindenden Strategiegesprächen des Finanzrisikokomitees unter Vorsitz des Finanzvorstands wird über die Ergebnisse des finanziellen Risikomanagements sowie über das aktuelle Risiko berichtet und die weitere Vorgehensweise entschieden. Zur Beurteilung der Auswirkung von Marktentwicklungen werden Simulationsrechnungen vorgenommen. Die Umsetzung der Beschlüsse des Finanzrisikokomitees sowie das laufende Risikomanagement werden zentral von der Group Function Treasury wahrgenommen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, Risiken zu erkennen und zu bewerten sowie deren Auswirkungen zu steuern und gegebenenfalls zu begrenzen.

Währungsrisiken Da der LANXESS Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen durchführt, ist er Schwankungen der relativen Werte dieser Währungen ausgesetzt. Insbesondere relevant ist die Entwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro.

Währungsrisiken aus potenziellen Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen (Transaktionsrisiken) bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen. Solche Risiken werden grundsätzlich zu 100 % abgesichert. Ebenso werden Währungsrisiken aus Finanztransaktionen inklusive Zinskomponente in der Regel zu 100 % kursgesichert. Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte genutzt. Die Absicherung führt dazu, dass eine Aufwertung oder eine Abwertung des Euro-Kurses im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen sich kurzfristig nur eingeschränkt auf die Zahlungsströme auswirken.

Die Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Hierzu werden sowohl die Umsätze als auch die Kosten in Fremdwährung geplant. Auf Dauer können Wechselkursschwankungen die zukünftigen Zahlungsströme beeinträchtigen, falls der LANXESS Konzern nicht in der Lage sein sollte, diese Wechselkursschwankungen, z. B. durch die Preisgestaltung für seine Produkte in der jeweiligen Währung, aufzufangen. Um dieses Risiko zu verringern, erfolgt eine teilweise Absicherung durch derivative Finanzinstrumente, deren Änderungen im beizulegenden Zeitwert im Finanzergebnis sowie im Fall von Cashflow-Hedges im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Das realisierte Ergebnis aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Die Absicherung erfolgt entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Grundsätzen und wird kontinuierlich überwacht.

Wäre der Euro gegenüber kursgesicherten Währungen zum Bilanzstichtag um 5 % aufgewertet gewesen, hätte die Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate einen Effekt von 23 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €) ergeben, der sich hauptsächlich auf das sonstige Ergebnis ausgewirkt und dieses entsprechend erhöht hätte. Der Effekt entfällt hauptsächlich auf den US-Dollar. Im Falle einer Abwertung des Euro ergäbe sich im Wesentlichen ein gegenläufiger Effekt.

Viele Unternehmen des LANXESS Konzerns sind außerhalb der Eurozone angesiedelt. Da der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird, werden die Jahresabschlüsse dieser Tochterunternehmen zur Übernahme in den Konzernabschluss in Euro umgerechnet. Änderungen des durchschnittlichen Wechselkurses von Periode zu Periode für die Währung eines bestimmten Landes können die Umrechnung in Euro sowohl des Umsatzes als auch des Ertrags, welche in dieser Währung ausgewiesen sind, maßgeblich beeinflussen (Translationsrisiken). Anders als der Effekt der Wechselkursschwankungen im Falle des Transaktionsrisikos hat das Translationsrisiko keinerlei Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns in lokaler Währung.

Der LANXESS Konzern hat außerhalb der Eurozone wesentliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Geschäfte, die in lokalen Währungen ausgewiesen sind. Obwohl das diesen Anlagen anhaftende langfristige Währungsrisiko regelmäßig eingeschätzt und bewertet wird, werden Devisentransaktionen im Hinblick auf diese Risiken grundsätzlich nur dann abgeschlossen, wenn erwogen wird, sich aus einem bestimmten Geschäft zurückzuziehen, und wenn die durch diesen Rückzug frei gewordenen Mittel zurückgeführt werden sollen. Der LANXESS Konzern weist Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettobestandswerten in Euro im sonstigen Ergebnis aus.

Zinsrisiken Bewegungen des Marktzinssatzes können Marktwertänderungen eines Finanzinstruments bewirken. Diese Zinsänderungen betreffen sowohl Finanzanlagen als auch Finanzschulden.

Da der überwiegende Anteil der Finanzschulden zu festen Zinskonditionen aufgenommen wurde, haben Zinsänderungen in den kommenden Jahren nur einen begrenzten Einfluss auf den LANXESS Konzern.

Den Finanzschulden mit variablen Zinskonditionen stehen zudem Anlagen mit kurzer Zinsbindung aus verfügbarer Liquidität gegenüber, so dass dem LANXESS Konzern durch steigende Zinsen in geringem Maße steigende Zinskosten entstehen. Eine generelle Veränderung des Zinsniveaus um 1 %-Punkt zum Stichtag 31. Dezember 2014 hätte das Konzernergebnis um –1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) verändert.

Kontrahentenrisiken Kontrahentenrisiken (Kreditrisiken) bestehen aufgrund von Liefer- und Leistungsbeziehungen sowohl mit unseren Kunden als auch mit Bank- und Finanzpartnern, insbesondere im Rahmen von Geldanlagegeschäften und Transaktionen mit Finanzinstrumenten.

Kundenrisiken werden systematisch erfasst, analysiert und gesteuert, wobei neben internen Informationen auch externe Informationsquellen genutzt werden. Vor allem dann, wenn Kundenportfolios ein erhöhtes Risikoprofil aufweisen, können solche Portfolios gegen das Kreditrisiko abgesichert werden.

Ziel des LANXESS Forderungsmanagements ist es, alle Außenstände pünktlich und vollständig einzuziehen sowie das Ausfallrisiko zu minimieren. Die laufende Überwachung erfolgt systemunterstützt entsprechend den mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen. Es werden grundsätzlich geschäfts- bzw. landestypische Zahlungsziele vereinbart. Rückständige Zahlungen werden in regelmäßigen Intervallen angemahnt.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen, der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der liquiditätsnahen, derivativen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wird (ohne Berücksichtigung nicht bilanzieller Aufrechnungsvereinbarungen) durch den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert wiedergegeben.

Zur Absicherung materieller Kreditrisiken aus Kundenforderungen wurden Kreditversicherungsverträge bei einem namhaften europäischen Kreditversicherer abgeschlossen. Diese decken – nach Abzug eines Selbstbehalts – Ausfallrisiken insbesondere in Europa im mittleren zweistelligen Mio.-€-Bereich ab, die sich bis zum Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres realisieren. Darüber hinaus mindern zugunsten des LANXESS Konzerns eröffnete Akkreditive das maximale Kreditrisiko. In Einzelfällen wird mit dem Vertragspartner Vorauskasse vereinbart.

Daneben sichert grundsätzlich ein vertraglich vereinbarter Eigentumsvorbehalt das Eigentum an der Ware bis zur vollständigen Kaufpreiszahlung durch den Vertragspartner. Der überwiegende Teil der Forderungen entfällt auf Kunden mit sehr guter Bonität.

Bei der Auswahl von Bank- und Finanzpartnern für Geldanlagegeschäfte und Transaktionen mit Finanzinstrumenten ist die Bonität der Partner ein wichtiges Kriterium der LANXESS Finanzpolitik und des Kreditrisikomanagements. Daher strebt LANXESS grundsätzlich an, mit Bank- und Finanzpartnern Geschäfte zu tätigen, die mindestens über ein Investment-Grade-Rating verfügen. Die zum Bilanzstichtag offenen Derivate und Finanzanlagen wurden nahezu ausschließlich mit Banken mit Bonität im Investment-Grade-Bereich kontrahiert.

Ferner erfolgt im Rahmen des Kreditrisikomanagements ein globales Management des Kontrahentenrisikos für alle bestehenden Bank- und Finanzpartner. Hierbei achtet der LANXESS Konzern darauf, dass im Sinne einer Risikodiversifikation keine existenzbedrohenden Konzentrationsrisiken bestehen. Durch den Abschluss von Rahmenverträgen können im Falle der Insolvenz des Transaktionspartners die Marktwerte der offenen Handelspositionen miteinander aufgerechnet werden, was zu einer weiteren Verringerung der Risikopositionen führt.

Liquiditätsrisiken Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements des LANXESS Konzerns ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven und fest zugesagten Kreditlinien sowie die Optimierung des gruppeninternen Liquiditätsausgleichs.

Als wesentliche Liquiditätsreserve dient eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,25 Mrd. €. Diese wurde im Februar 2015 um ein Jahr bis Februar 2020 verlängert. Daneben besteht eine weitere wesentliche Kreditlinie mit der Europäischen Investitionsbank über 150 Mio. €. Neben den Kreditlinien bestanden kurzfristig verfügbare Liquiditätsreserven in Höhe von 518 Mio. € (Vorjahr: 533 Mio. €) in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie hoch liquiden AAA-Geldmarktfondsanlagen. Dementsprechend verfügt der LANXESS Konzern über eine Liquiditätsposition, die sich über eine breite Basis von Finanzierungsinstrumenten erstreckt.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsströme der originären finanziellen Verbindlichkeiten, der hierin enthaltenen Zinsen sowie der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich:

Stand 31.12.2013

in Mio. €	2014	2015	2016	2017	2018	> 2018
Anleihen	-542	-114	-252	-41	-541	-802
davon Zinsen	-42	-54	-52	-41	-41	-102
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-108	-62	-37	-41	-22	0
davon Zinsen	-3	-4	-3	-2	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-690					
davon Zinsen	0					
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-11	-8	-8	-6	-5	-22
davon Zinsen	-2	-2	-2	-1	-1	-3
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	-57	-3	-1	-2	0	0
davon Zinsen	-54	0	0	0	0	0
Derivative Verbindlichkeiten						
Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings						
Auszahlungen	-136	-48				
Einzahlungen	116	39				
Andere Sicherungsinstrumente						
Auszahlungen	-182	-14	-24	-6	-6	
Einzahlungen	180	13	23	5	5	
Derivative Vermögenswerte						
Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings						
Auszahlungen	-415	-131	-3			
Einzahlungen	444	138	3			
Andere Sicherungsinstrumente						
Auszahlungen	-972	-32	-1	-3		
Einzahlungen	1.002	38	5	4		

Stand 31.12.2014

in Mio. €	2015	2016	2017	2018	2019	> 2019
Anleihen	-96	-252	-41	-541	-21	-781
davon Zinsen	-30	-52	-41	-41	-21	-81
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-79	-14	-2	-2	-229	0
davon Zinsen	-1	-4	-2	-2	-1	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-799					
davon Zinsen	0					
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-12	-12	-10	-8	-8	-44
davon Zinsen	-4	-3	-3	-2	-2	-8
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	-30	-2	-2	0	0	-2
davon Zinsen	-26	0	0	0	0	0
Derivative Verbindlichkeiten						
Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings						
Auszahlungen	-618	-227				
Einzahlungen	559	214				
Andere Sicherungsinstrumente						
Auszahlungen	-1.086	-32	-4	-1	-13	
Einzahlungen	1.041	28	4	0	10	
Derivative Vermögenswerte						
Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings						
Auszahlungen	-21	-9	0			
Einzahlungen	23	9	0			
Andere Sicherungsinstrumente						
Auszahlungen	-191					
Einzahlungen	203	4	0			

Die für das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr vertraglich vereinbarten Auszahlungen für sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten enthalten mit 26 Mio. € (Vorjahr: 53 Mio. €) Zinsabgrenzungen, die im Wesentlichen die Anleihen betreffen.

Rohstoffpreisisiken Der LANXESS Konzern ist bei seiner operativen Geschäftstätigkeit Marktpreisänderungen für Energien und Rohstoffe ausgesetzt. Preiserhöhungen aus der Energie- und Rohstoffbeschaffung werden in der Regel an die Kunden weitergegeben. Wenn eine Weitergabe für bestimmte Marktpreisisiken nur eingeschränkt möglich ist, kann im Einzelfall eine Sicherung durch finanzielle Warentermingeschäfte erfolgen, mit dem Ziel einer Reduzierung der Cashflow-Volatilität. Im Fall von Cashflow-Hedges, die den Anforderungen des Hedge Accountings genügen, erfolgt die Erfassung der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte bis zur Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis.

Wie im Vorjahr hat LANXESS zum Bilanzstichtag keine finanziellen Warentermingeschäfte im Bestand.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten In den nachfolgenden Aufstellungen werden die Buchwerte der einzelnen Klassen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten gegenübergestellt. Weiterhin wird die Grundlage für den bilanziellen Wertansatz aufgezeigt:

31.12.2013

in Mio. €	Bewertungskategorie gemäß IAS 39	Buchwert 31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1.070
Forderungen aus Finanzierungsleasing	–	2
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	14
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	427
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	AFS	106
Sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFS	14
Derivative Vermögenswerte		
Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings	–	35
Andere Sicherungsinstrumente	FAHFT	43
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Anleihen	FLAC	– 1.948
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	– 258
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	– 690
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	– 49
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	– 62
Derivative Verbindlichkeiten		
Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings	–	– 30
Andere Sicherungsinstrumente	FLHFT	– 4

31.12.2014

in Mio. €	Bewertungskategorie gemäß IAS 39	Buchwert 31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1.015
Forderungen aus Finanzierungsleasing	–	–
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	418
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	AFS	100
Sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFS	14
Derivative Vermögenswerte		
Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings	–	3
Andere Sicherungsinstrumente	FAHFT	16
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Anleihen	FLAC	– 1.456
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	– 316
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	– 799
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	– 72
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	– 36
Derivative Verbindlichkeiten		
Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accountings	–	– 73
Andere Sicherungsinstrumente	FLHFT	– 48

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

AFS Available-for-Sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

FAHFT Financial Assets Held for Trading (zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)

FLAC Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

FLHFT Financial Liabilities Held for Trading (zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)

Wertansatz Bilanz gemäß IAS 39				Wertansatz Bilanz gemäß IAS 17	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert (sonstiges Ergebnis)	Beizulegender Zeitwert (Gewinn oder Verlust)		
1.070					1.070
				2	2
14					14
427					427
		106			106
	9	5			5
		35			35
			43		43
-1.948					-2.032
-258					-264
-690					-690
				-49	-51
-62					-62
		-30			-30
			-4		-4

Wertansatz Bilanz gemäß IAS 39				Wertansatz Bilanz gemäß IAS 17	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert (sonstiges Ergebnis)	Beizulegender Zeitwert (Gewinn oder Verlust)		
1.015					1.015
				-	-
15					15
418					418
		100			100
	10	4			4
		3			3
			16		16
-1.456					-1.630
-316					-316
-799					-799
				-72	-78
-36					-36
		-73			-73
			-48		-48

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen ist der Stufe 1 der im Abschnitt „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ erläuterten Bemessungshierarchie zuzuordnen, wobei für drei Anleihen mit einem beizulegenden Zeitwert von 311 Mio. € aufgrund fehlender Marktliquidität Stufe 2 zugrunde gelegt wurde. Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ebenfalls der Stufe 2 zuzuordnen, wobei im Geschäftsjahr 2014 der Buchwert dem Marktwert entspricht. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 erfolgt auf Basis diskontierter Zahlungsströme unter Berücksichtigung beobachtbarer Marktzinssätze.

Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Kredite und Forderungen	1.511	1.448
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	120	114
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	43	16
	1.674	1.578
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.958	-2.607
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	-4	-48
	-2.962	-2.655

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert Bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert ist eine hierarchische Einstufung vorzunehmen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt. Diese umfasst drei Stufen:

- Stufe 1 In aktiven, am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden notierte (nicht berichtete) Preise
- Stufe 2 Andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind
- Stufe 3 Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind

Aus folgender Aufstellung geht hervor, in welcher Höhe Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtag auf wiederkehrender Grundlage zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden und welcher Stufe der Bemessungshierarchie („Fair-Value-Hierarchie“) die in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren zuzurechnen sind. Umgruppierungen zwischen den Stufen werden zu den jeweiligen Bilanzstichtagen geprüft. In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 fanden keine Umgruppierungen statt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

in Mio. €	31.12.2013		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige Beteiligungen	4	-	-
Langfristige derivative Vermögenswerte	-	20	-
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-	1	-
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	106	-	-
Kurzfristige derivative Vermögenswerte	-	58	-
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	-	-
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige derivative Verbindlichkeiten	-	12	-
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige derivative Verbindlichkeiten	-	22	-

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

in Mio. €	31.12.2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige Beteiligungen	3	-	-
Langfristige derivative Vermögenswerte	-	5	-
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-	1	-
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	100	-	-
Kurzfristige derivative Vermögenswerte	-	14	-
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	-	-
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige derivative Verbindlichkeiten	-	20	-
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige derivative Verbindlichkeiten	-	101	-

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten sonstigen Beteiligungen betreffen Anteile an den börsennotierten Gesellschaften Gevo, Inc., Englewood (USA), und BioAmber Inc., Minneapolis (USA). Darüber hinaus sind im Bilanzposten „Sonstige Beteiligungen“ nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 10 Mio. € enthalten, deren beizulegende Zeitwerte zum Stichtag nicht zuverlässig bestimmbar sind und die daher zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Derzeit bestehen keine Pläne zur Veräußerung dieser Beteiligungen.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten Den in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten liegen keine Saldierungen zugrunde. Aus den nachfolgenden Aufstellungen ist ersichtlich, wie sich rechtlich durchsetzbare Globalnettingvereinbarungen oder ähnliche Vereinbarungen auf die Vermögenslage auswirken oder auswirken können:

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2013

in Mio. €	Bilanzierter Buchwert der Finanzinstrumente	In Verbindung stehende Beträge, die nicht in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Finanzielle Sicherheiten	
Finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.070	-36	-1	1.033
Derivative Vermögenswerte	78	-7	0	71
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-690	36	0	-654
Derivative Verbindlichkeiten	-34	7	0	-27

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2014

in Mio. €	Bilanzierter Buchwert der Finanzinstrumente	In Verbindung stehende Beträge, die nicht in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Finanzielle Sicherheiten	
Finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.015	-30	0	985
Derivative Vermögenswerte	19	-9	0	10
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-799	30	0	-769
Derivative Verbindlichkeiten	-121	9	0	-112

Hinsichtlich der derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hat jede Vertragspartei die Möglichkeit, positive und negative Marktwerte, die sich aus Verträgen mit derselben Gegenpartei ergeben, im Verzugsfall auf Nettobasis zu verrechnen.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse entsprechend den Bewertungskategorien von IAS 39 dargestellt:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
in Mio. €	2013	2014
Kredite und Forderungen	-27	64
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-6	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	41	-120
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-121	-39
	-113	-95

Die Nettogewinne bzw. -verluste enthalten im Wesentlichen Zinserträge und -aufwendungen sowie Ergebnisse aus Wertänderungen.

Zusätzlich sind im Geschäftsjahr 2014 Aufwendungen aus Gebühren im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) angefallen.

Besicherung finanzieller Verbindlichkeiten Finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) waren durch die Bestellung von Hypotheken und andere dingliche Sicherheiten besichert.

Mezzanine Finanzierung Finanzierungsinstrumente mit mezzaninem Charakter, wie z. B. Genussscheine, Wandel- und Optionsanleihen, sind nicht begeben. Für Erläuterungen zu den Möglichkeiten zur Begebung von derartigen Instrumenten wird auf Anhangangabe [12] verwiesen.

36 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Erläuterungen zum Berechnungsvorgehen und Ausweis von Zahlungsströmen Hinsichtlich allgemeiner Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ verwiesen.

Zufluss aus operativer Tätigkeit Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem zunächst das Ergebnis vor Ertragsteuern um das Ergebnis aus dem Finanzbereich, Abschreibungen und nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird, ergänzt um die Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva. Die Ausgangsgröße der Kapitalflussrechnung, das Ergebnis vor Ertragsteuern, beträgt 80 Mio. € Gewinn (Vorjahr: 239 Mio. € Verlust). Hierin sind Abschreibungen in Höhe von 426 Mio. € (Vorjahr: 717 Mio. €) enthalten. In 2014 wurden Ertragsteuern in Höhe von 31 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) gezahlt. Die Veränderung des Net Working Capital hat zu einem Mittelzufluss von 147 Mio. € (Vorjahr: 110 Mio. €) geführt. Nach Berücksichtigung der Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva von 103 Mio. € (Vorjahr: -15 Mio. €) ergibt sich im Geschäftsjahr ein Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit von 797 Mio. € (Vorjahr: 641 Mio. €).

Abfluss aus investiver Tätigkeit Im Geschäftsjahr 2014 flossen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten 614 Mio. € (Vorjahr: 624 Mio. €) ab. Einzahlungen aus Investitionszuschüssen haben die Auszahlungen für Investitionen um 25 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) reduziert. Die Einzahlungen aus finanziellen Vermögenswerten enthalten insbesondere Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an Geldmarktfonds. Im Rahmen des Verkaufs von Tochterunternehmen, bereinigt um übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie nachträgliche Kaufpreisanpassungen, wurden 3 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) vereinnahmt. In den erhaltenen Zinsen und Dividenden ist eine Einzahlung aus Gewinnübernahme der at equity bewerteten Beteiligung Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. € Verlustübernahme) enthalten. Mittelzuflüsse ergaben sich aus erhaltenen Zinszahlungen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) und Zuflüssen aus den sonstigen Beteiligungen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Insgesamt flossen aus investiver Tätigkeit 587 Mio. € (Vorjahr: 342 Mio. €) ab.

Abfluss aus Finanzierungstätigkeit Die 10%ige Erhöhung des Grundkapitals führte in 2014 zu einem Bruttoemissionserlös von 433 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Auf die Nettotilgung von Finanzschulden entfielen 478 Mio. € (Vorjahr: 58 Mio. €), auf Zinszahlungen und sonstige Auszahlungen des Finanzbereichs 131 Mio. € (Vorjahr: 119 Mio. €) sowie auf Dividenden 46 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €). Davon entfielen 46 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €) auf die Aktionäre der LANXESS AG. Im Saldo flossen damit aus Finanzierungstätigkeit Mittel in Höhe von 222 Mio. € (Vorjahr: 260 Mio. €) ab. Hinsichtlich Erläuterungen zu nicht genutzten Kreditlinien wird auf Anhangangabe [35] verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 418 Mio. € (Vorjahr: 427 Mio. €) umfassen Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind gemäß IAS 7 Finanztitel mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt.

37 Segmentberichterstattung

Kennzahlen nach Geschäftsbereichen

in Mio. €

	Performance Polymers		Advanced Intermediates		Performance Chemicals		Überleitung		LANXESS	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Außenumsatzerlöse	4.486	4.128	1.647	1.643	2.132	2.193	35	42	8.300	8.006
Innenumsatzerlöse	1	0	51	46	8	9	-60	-55	0	0
Gesamtumsatzerlöse	4.487	4.128	1.698	1.689	2.140	2.202	-25	-13	8.300	8.006
Segmentergebnis/EBITDA vor Sondereinflüssen	389	392	286	303	231	274	-171	-161	735	808
Sondereinflüsse (EBITDA-wirksam)	-17	-41	1	-10	-50	-34	-45	-79	-111	-164
Segmentvermögen	3.294	3.647	1.026	1.023	1.392	1.455	161	158	5.873	6.283
Segmentakquisitionen					18				18	0
Segmentinvestitionen	405	472	113	94	117	100	41	26	676	692
Abschreibungen (planmäßig)	253	208	76	84	87	84	22	18	438	394
Abschreibungen (außerplanmäßig)	236	23	1	5	40	2	2	2	279	32
Segmentverbindlichkeiten	817	1.018	577	660	671	816	396	504	2.461	2.998
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	5.379	5.176	2.854	2.809	5.837	5.613	3.273	2.986	17.343	16.584
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	5.419	5.220	2.857	2.813	5.928	5.693	3.226	3.081	17.430	16.807

Kennzahlen nach Regionen

in Mio. €

	EMEA (ohne Deutschland)		Deutschland		Nordamerika		Lateinamerika		Asien/Pazifik		LANXESS	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Außenumsatzerlöse nach Verbleib	2.404	2.296	1.458	1.440	1.332	1.338	966	859	2.140	2.073	8.300	8.006
Langfristiges Segmentvermögen	631	642	1.039	1.029	388	413	319	320	882	1.284	3.259	3.688
Segmentakquisitionen									18		18	0
Segmentinvestitionen	135	117	229	158	46	46	50	34	216	337	676	692
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	3.444	3.267	8.117	7.747	1.526	1.371	1.560	1.467	2.696	2.732	17.343	16.584

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung Die Bewertungsansätze der Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss einheitlich verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der LANXESS Konzern weist zum 31. Dezember 2014 folgende berichtspflichtige Segmente aus:

Segmente	Aktivitäten
Performance Polymers	Spezialkautschuke für hochwertige Gummierzeugnisse, beispielsweise zum Einsatz in Fahrzeugen, Reifen, Bauteilen oder Schuhen, technische Kunststoffe, Polyamid-Compoundierungen
Advanced Intermediates	Hochwertige Zwischenprodukte, beispielsweise für die Agro- und Lackindustrie, Feinchemikalien als Vor- und Zwischenprodukte für die Pharma-, Agro- und Spezialitätenchemie, kundenspezifische Spezialentwicklungen
Performance Chemicals	Materialschutzprodukte, anorganische Pigmente zur Einfärbung von Beton, Dispersionsfarben und Lacken, Veredelungsmittel für die Lederindustrie, Kautschukchemikalien, Umkehrosmose-Membranelemente und Ionenaustauscher zur Wasseraufbereitung sowie Kunststoffadditive wie z.B. Flammenschutzmittel und Weichmacher

In der Überleitung werden die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen eliminiert sowie Segmentvermögenswerte und Segmentschulden, die den Kernsegmenten nicht direkt zuordenbar sind, ausgewiesen. Hierzu gehört im Wesentlichen das Corporate Center. Des Weiteren beinhaltet die Überleitung die at equity bewertete Beteiligung Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) und das entsprechende Ergebnis in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Hierzu wird auf Anhangangabe [3] verwiesen.

Die für die Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten verwendeten Transferpreise werden unter Anwendung der OECD-Regeln so ermittelt, wie sie auch mit unabhängigen Dritten unter vergleichbaren Bedingungen zu Stande gekommen wären („Arm's-Length-Prinzip“).

Bei dem überwiegenden Teil der Mitarbeiter in der Überleitung handelt es sich um Beschäftigte, die für mehrere Segmente Arbeitsleistungen erbringen. Dazu zählen unter anderem die Mitarbeiter der technischen Dienstleistungen.

Entsprechend der Regioneneinteilung im LANXESS Konzern erfolgt die Einteilung der sekundären Segmente gemäß den LANXESS Berichtsregionen: EMEA (Europa ohne Deutschland, Naher Osten, Afrika), Deutschland, Nordamerika, Lateinamerika und Asien/Pazifik.

Maßgeblich für die Ermittlung der Regionenumsätze ist der Sitz der Wareneempfänger. Im Geschäftsjahr 2014 weist kein einzelner Kunde des LANXESS Konzerns einen Umsatzanteil von 10% oder mehr auf.

Die zur internen Steuerung herangezogene Ergebnisgröße im LANXESS Konzern ist das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen (vgl. Ausführungen im Abschnitt „Wertmanagement und Steuerungssystem“ im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014). Insofern wird dieses als „Segmentergebnis“ offengelegt. Ausgangsgröße für die Ermittlung ist das operative Ergebnis (EBIT), welches sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis zusammensetzt. Das EBITDA vor Sondereinflüssen errechnet sich aus dem EBIT vor Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen. Sondereinflüsse sind Effekte, die in ihrer Art oder in ihrer Höhe ungewöhnlich sind. Hierzu können außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten sowie Portfolioaufwendungen zählen.

Zinserträge und -aufwendungen wie auch Ertragsteuererträge und -aufwendungen werden aufgrund des zentralen Finanzmanagements nicht auf Segmentebene berichtet. Die im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen in den Segmenten Performance Polymers und Performance Chemicals enthalten im Wesentlichen den aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierenden Wertminderungsaufwand für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Keltan Elastomers, High Performance Elastomers und Rubber Chemicals. Für weitere Informationen wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume“ verwiesen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2014 entfielen im Wesentlichen auf eine Testanlage der Business Unit Butyl Rubber (Segment Performance Polymers).

Die EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse des Geschäftsjahres 2014 betreffen im Wesentlichen Maßnahmen der Programme „Let's LANXESS again“ und „Advance“. Die entsprechenden Sondereinflüsse des Vorjahres resultieren überwiegend aus Reorganisationsmaßnahmen im Rahmen von „Advance“.

Überleitung Segmentumsätze

in Mio. €	2013	2014
Summe der Segmentumsätze	8.325	8.019
Sonstige/Konsolidierung	-25	-13
Konzernumsatz	8.300	8.006

Überleitung Segmentergebnisse

in Mio. €	2013	2014
Summe der Segmentergebnisse	906	969
Abschreibungen	-717	-426
Sondereinflüsse (EBITDA-wirksam)	-111	-164
Sonstiges Finanzergebnis	-40	-71
Zinsergebnis	-106	-69
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	0	2
Sonstige/Konsolidierung	-171	-161
Ergebnis vor Ertragsteuern	-239	80

Das Segmentvermögen besteht im Wesentlichen aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nicht im Segmentvermögen enthalten sind insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ertragsteuerforderungen sowie derivative und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Hinsichtlich des Ergebnisses aus at equity bewerteten Beteiligungen wird auf Anhangangabe [3] verwiesen. Es stammt aus den Standortdienstleistungen der Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (Deutschland), und wird nicht auf die Segmente verteilt.

Überleitung Segmentvermögen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Summe der Segmentvermögen	5.712	6.125
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	427	418
Latente Steuern	254	380
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	106	100
Ertragsteuerforderungen	56	34
Derivative Vermögenswerte	78	19
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	16
Sonstige/Konsolidierung	161	158
Konzernvermögen	6.811	7.250

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Sämtliche planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen wurden in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 direkt im Periodenergebnis erfasst.

Die Segmentverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Nicht in den Segmentverbindlichkeiten enthalten sind insbesondere Ertragsteuerschulden sowie derivative und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Überleitung Segmentverbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Summe der Segmentverbindlichkeiten	2.065	2.494
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.317	1.880
Derivative Verbindlichkeiten	34	121
Ertragsteuerschulden	70	69
Latente Steuern	29	21
Sonstige/Konsolidierung	396	504
Konzernverbindlichkeiten	4.911	5.089

38 Honorar für den Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer des LANXESS Konzernabschlusses wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2.731 T€ (Vorjahr: 2.151 T€) Honorar als Aufwand erfasst. Davon entfielen auf die Abschlussprüfungen 1.322 T€ (Vorjahr: 1.333 T€), auf andere Bestätigungsleistungen 560 T€ (Vorjahr: 485 T€) und auf sonstige Leistungen, die für Konzernunternehmen erbracht worden sind, 849 T€ (Vorjahr: 333 T€). Der Betrag der sonstigen Leistungen ist unter anderem beeinflusst durch eine Akquisition der mit der Abschlussprüfung beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Bereich der IT-Dienstleistungen. Die Honorare für Abschlussprüfungen enthalten die gesamten gezahlten bzw. noch zu zahlenden Honorare samt Auslagen für die Abschlussprüfung des Konzernabschlusses sowie die Prüfung der vorgeschriebenen Abschlüsse der LANXESS AG und ihrer verbundenen Unternehmen in Deutschland.

39 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von LANXESS zugänglich gemacht.

40 Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben für das Geschäftsjahr 2014 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Aliseca GmbH, Leverkusen
- Bond-Laminates GmbH, Brilon
- IAB Ionenaustauscher GmbH Bitterfeld, Greppin
- LANXESS Accounting GmbH, Köln
- LANXESS Buna GmbH, Marl
- LANXESS Deutschland GmbH, Köln
- LANXESS Distribution GmbH, Leverkusen
- LANXESS International Holding GmbH, Köln
- Rhein Chemie Rheinau GmbH, Mannheim
- Saltigo GmbH, Leverkusen
- Vierte LXS GmbH, Leverkusen

Im Ausland hat die englische Tochtergesellschaft LANXESS Limited (Registrierungsnummer 03498959), Newbury, von der Befreiung der Prüfung des Jahresabschlusses gemäß Abschnitt 479A des Companies Act 2006 Gebrauch gemacht. Die LANXESS AG, als Mutterunternehmen, hat eine gesetzlich vorgeschriebene Garantie über alle ausstehenden Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 in Bezug auf den Abschnitt 479C des Companies Act 2006 abgegeben.